

Online Aquarium-Magazin

kostenlos und unabhängig!

Mai 2011

Die Themen der Ausgabe	Seite
Vorwort	2
Fische in der Tonne	3
LED-Beleuchtung ist kein Hexenwerk	5
Workshop: Megabecken	10
Aquaristik-Event in Berlin	14
Workshop: Rückwandbau	15
Reptilium Landau	17
Buchvorstellung	20
Kurzinformationen	22
Presseinformationen	24
Medienspiegel	28
Termine	30
Famous last words	33

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 68. Ausgabe des Magazins.

Für den Satz, Layout und Anzeigen verantwortlich:
(Gleichzeitig Redaktionsanschrift)

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274, 54322 Konz (Paketadresse auf Anfrage)
Tel.: 0173-9461311,

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum auf www.aquariummagazin.de.

Kontakt zur Redaktion über
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

ISSN 1867-5158

Herzlich willkommen zur 68. Ausgabe des Online Aquarium-Magazin im Mai 2011.

Die Verbraucher (also wir alle) rebellieren: Hundewelpen sollen nicht in einem Duisburger Zoogeschäft verkauft werden und gleichwohl der Betreiber sich zahlreicher Preise aus der Industrie erfreut, machen Tierschutzverbände gegen diesen mobil. Selbst Geschäftspartner lösen die Geschäftsverbindung auf, um einen Druck aufzubauen, somit von diesem Vorhaben abgewichen wird. Ein Sturm im Wasserglas? Wir werden es beobachten. Wichtig ist es, jetzt dranzubleiben und der Geschäftsführung nicht das Gefühl zu geben, dass alles in Vergessenheit gerät. WIR alle haben die Macht, Geschäftsleute in die Knie zu zwingen und sie zum Umdenken zu bewegen. Verbände können dies nicht, da die Exoten unter den Zoofachgeschäften solchen (wie zum Beispiel dem ZZF) gar nicht angeschlossen sind. Es liegt also an Ihnen, liebe Leser. Sie können die Produkte in manchen Geschäften kaufen, müssen dies aber nicht. Alternativen gibt es genug. Lassen Sie uns mit dem Handel von Stinktieren, Kängurus oder Gürteltieren aufhören. Wir versuchen in der Aquaristik, das Habitat so gut wie es nur möglich ist nachzubilden. Wer schafft es schon für die o.g. Tiere? Die Tierhalter werden immer abgedrehter und schaffen sich Tiere an, über die sie nichts wissen und welche sie dann irgendwo abgeben. (Siehe auch Bericht des Reptiliums in Landau, wo ich dieses Thema mit Absicht nicht näher beschreibe!) Weder ist ein Zoo, noch irgendeine Tierparks etwaige Aufnahmelager für lästige Tiere, mit denen man sich als Halter überschätzt hat. Obwohl: Bevor die Medien wieder über eine entkrochene Anakonda oder entlaufene Krokodile berichten - bringen Sie sie doch lieber zum Händler oder Zoo zurück, bevor sie ausgewildert werden. Lieber wäre es doch, sich vor dem Kauf zu erkundigen. Noch besser wäre es, wenn man nicht alleine auf den Profit achten würde, sondern die Kunden vor dem Verkauf aufklären würde und es eine Sperrzeit gäbe, bis der Kauf stattfinden kann. Leider unvorstellbar, da nicht rentabel.

Quo vadis OAM? Die Diskussion hatten wir innerhalb der vergangenen Tage in der Redaktion und ich möchte diese kurz zusammenfassen. Die Aufforderungen an unsere Leser, uns ihre Ansichten oder Basteleien zu schicken, kam nicht von ungefähr. Ich würde lügen, wenn ich von einer ausreichenden Artikelzahl sprechen könnte, mit welchen wir das OAM füllen könnten. Daher steht es derzeit noch in der Schwebe, ob wir das OAM weiterhin im monatlichen Turnus veröffentlichen (in dem Fall abgespeckt mit dem, was bis dahin mit Ihrer Hilfe hier eingegangen ist) oder unregelmäßig, sobald die Ausgabe ihre gewohnte Fülle erreicht hat.

Ich würde Sie ja gerne um eine Meinung bitten, somit es sich leichter planen lässt, jedoch ist die einzige Konstante in der gesamten OAM-Zeit die folgende: Auf Aufrufe wird nicht reagiert und Meinungen sind ein wertvolles Gut, welches viele nicht von sich geben möchten. Sollte es so bleiben, so werden wir nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden. Das ist der Punkte, welcher einen manchmal verzweifeln lässt, denn der Aufwand, eine neue Ausgabe auf die Beine zu stellen ist mittlerweile enorm. Ich bin jedoch für alle Meinungen offen - sollten Sie Vorschläge haben, so lassen Sie uns diese wissen.

Wir freuen uns über jedes Feedback unter redaktion@aquariummagazin.de

Da die Grundidee des Magazins das **von** und für Aquariarern war und bleibt, stirbt das Projekt natürlich ohne das Wichtigste „von Aquariarern“. In dem Fall hätten wir zwar über Jahre hinweg eine stetig gestiegene Leserzahl, jedoch noch rapider sinkende Anzahl der Schreiber, welche anderen Lesern ihre Aquaristik vorstellen. Selbst die Vereine, deren Termine wir in jeder Ausgabe veröffentlichen, schaffen es nicht, einen Kurzbericht über die Börsen zu schreiben. Ein Blick in die aqua terra austria lässt uns ganz eisig kalt im Regen stehen, was solche Berichte angeht.

Verglichen mit einem Aquarium sind wir über den Nitritpeak bereits drüber, jedoch bekommen wir kein Futter und sterben aus. **So einfach ist das.** Registrierte User bekommen die Informationen, sofern irgendwann entschieden wird, via Emailverteiler mitgeteilt. Die unregistrierten User werden es in den kommenden Ausgaben erfahren (oder auch nicht, wenn für den Juni keine Artikel eingehen, welche wir veröffentlichen könnten). Sollten wir nicht bis zum Juni „verhungern“, so sehen wir uns im kommenden Monat wieder. Falls wir verhungern, so wünsche ich dem Redaktionsteam schöne Sommerferien und den Lesern ein Dankeschön für die bisherige Treue (und natürlich ebenfalls schöne Maitage).

Kontakt für Artikel, Kontakt oder Fragen:
www.aquariummagazin.de/redaktion

Das Online Aquarium-Magazin erhalten sie weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de - Kontakt zur Redaktion über die Seite:
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>



Herzlichste Grüße

Sebastian Karkus

Und noch einmal Fische in der Tonne, aber unfreiwillig

Der erneute Bericht in der April-Ausgabe bewegte mich endgültig nochmals die Thematik Freilandhaltung aufzugreifen. Bei mir war dies eher Schicksal als gut durchdacht und schon gar nicht geplant. Der eigentliche Anstoß dieser Betrachtungen war ein recht unerfreulicher Anblick.

Urlaub und Fische, die unendliche Geschichte. Füttern - Ja oder Nein. Nach einigen Fehlversuchen von Nachbarn und Freunden (auch allesamt Aquarienbesitzer und trotzdem ging es schief, durch zu gut gemeinte Fütterungen), wurde ich mutig und meine Fische bekamen eine Hungerkur verordnet, denn dabei hat man ja bekanntlich die geringsten Verluste. - Gesagt, getan! - Ich kam aus dem Urlaub zurück, schloss die Wohnungstür auf und mir kam ein etwas strenger Geruch entgegen. Zuerst dachte ich an abgestandene Luft bei sommerlichen Temperaturen, aber dann führte mich mein Weg in Richtung Aquarium und der Geruch nahm an Intensität stark zu. Was für ein jammervoller Anblick sich mir bot, kann man mit Worten kaum beschreiben. Das Aquarienwasser, falls man es als solches noch erkennen konnte, war milchig-weiß und roch erbärmlich. Der Befund lautete: Pumpenausfall bei herrlichen hochsommerlichen Temperaturen! - So sehr ich mich auch bemühte irgendetwas in dem 500l-Aquarium zu erkennen, es gelang mir nicht.

Schlagartig waren die Urlaubsimpressionen vergessen, denn die Realität des Gegenwärtigen hatte mich abrupt eingeholt. Nach den markigen Sprüchen meiner Frau lies ich alles stehen und liegen, denn jetzt gab es Wichtigeres. Beim Entfernen der Deckscheiben sah ich schon klarer, aber nicht wirklich, denn die „Brühe“ von Aquarienwasser war doch sehr trüb. Es gab auch kein Zeichen von Leben mehr in diesem Aquarium, alle meine schönen Regenbogenfische waren dahin, so dachte ich zumindest. Doch dies sollte sich jedoch als ein Trugschluss herausstellen.

Die herrlichen Regenbogenfische, wie *Melanotaenia boesemani*, *M. herbertaxelrodi*, *M. nigrans*, *M. parkinsoni*, *M. irianjaya*, *M. fluviatilis*, *M. bantanta*, *Chilatherina bleheri*, *Ch. sentaniensis*, und *Glossolepis incisus*, waren mehr als nur hinüber, aber nicht genug damit, die im Becken befindlichen Pflanzen gleich mit, alles ein Matsch. - Beim Auto nennt man das „Totalschaden“. Und so war mir auch zumute, denn das Aquarium musste komplett entleert, entkeimt und neu eingerichtet werden.

Bevor ich in den Urlaub fuhr, setzte ich aber noch zehn Regenbogenfische *Melanotaenia australis* von etwa 5cm Körperlänge in das Aquarium ein, von denen dachte ich, finde ich nie auch nur einen Fisch wieder. - Beim Entleeren des Aquariums und des Absenken des Wasserstandes huschte doch noch etwas durch die milchige Brühe und ich fischte einen *Melanotaenia australis* nach dem anderen heraus - sie waren sogar noch vollzählig beieinander. Froh darüber doch noch etwas Lebendes in dem Aquarium gefunden zu haben, kam das nächste Problem hoch. Wohin mit den Fischen auf die Schnelle, denn es war ja Sommer war und die Familie in den Garten wollte, gab es nur eine Lösung, die Fische mussten einfach mit. Fische in den Transportbehälter und ab damit in die Regentonne im

Garten (Wasserwerte: pH 6,4; Härte 9°dGH; ca. 300µS, Temperatur stark schwankend 15-27°C). Die *M. australis* wurden durch Zufüttern von lebenden Wasserflöhen am Leben erhalten. Durch die auf der Regentonne schwimmenden Wasserhyazinthen (*Echornia crassipes*) konnte ich nach einiger Zeit sogar Jungfische an der Wasseroberfläche beobachten, welche sich zwischen den Pflanzen gut vor den Elterntieren verstecken konnten, um nicht als Futter angesehen zu werden, da die Hauptnahrung aus Anfluginsekten bestand. Der Sommer verging, das „Geruchs-Aquarium“ wurde trocken gelegt, gereinigt und neu mit Kies, Pflanzen und Frischwasser eingefahren und meine Regenbogenfische waren immer noch in der Regentonne, denn ich hatte sie schon ganz vergessen, da ich mit der Restaurierung des Aquarium beschäftigt war. Nachts wurden schon Temperaturen um 5°C gemessen. Bei den Herbstarbeiten im Garten fragte mich meine Frau plötzlich: „Sind deine Fische etwa immer noch in der Tonne?“ - Mich durchzuckte es, wie vom Blitz getroffen. Au weia, die hatte völlig vergessen! Ich hatte gedacht, ich müsste jetzt erneut lauter toten Fisch abkeschern, aber gottseidank, weit gefehlt. Die Fische lebten alle und als ich sie aus ihrem Sommerquartier heraus fing, betrug die Wassertemperatur 6°C! (Für die Butter im Kühlschrank schon zu kalt.) - Um so überraschter war ich und meine Freunde kannte keine Grenzen, denn statt der ursprünglich zehn eingesetzten Fische, konnte ich fünfundzwanzig Tiere (10 Alttiere und 15 Jungtiere von 5cm Größe) lebend aus der Regentonne herausfangen.

Zuhause angekommen begann eine sehr langsame Temperaturanpassung (nach der Tröpfchenmethode) und dies sollte sich auszahlen.

Nach dem Temperaturanpassungsvorgang folgte das Einsetzen in das wiederhergerichtete „Katastrophen-Aquarium“ und was ich dann sah, entschädigte mich für fast alles, was mit dem Aquarium während des Urlaubs passierte und die erlittenen Verluste an Fischen.

Ich konnte meinen Augen nicht trauen, abgesehen von der hervorragenden körperlichen Konstitution der Fische, die *M. australis* zeigten eine Farbe, wie ich sie bisher nie wieder bei diesen Fischen gesehen habe. Die Flossen leuchtend blutrot und der Körper metallisch-blau mit gelblichglänzender Bauchpartie. Man hätte ruhig das Licht über dem Aquarium löschen können, dann hätten die Fische aus dem Aquarium geleuchtet.



Leider verblassten mit zunehmender Verweildauer im temperierten Aquarium die Farben zusehends. Trotzdem hat diese Regenbogenfischart ihren Reiz für mich bis heute nicht verloren, im Gegenteil diese Art gehört für meinen Geschmack mit zu den Attraktivsten und wird auch künftig ausschließlich im heimischen Aquarium ihren Platz haben.

Extreme, welche unseren Pfleglingen im und außerhalb des Aquariums, in Aufzuchtbecken, Hälterungsgefäßen oder in Transportbeuteln widerfahren, ohne sichtbare Schäden zu nehmen, bedeutet immer Stress und sollte daher auf ein Minimum reduziert werden. Dieser spezielle Fall der Freilandhaltung wurde aus der Not geboren, zwar mit Erfolg, aber es hätte auch schief gehen können. Es gibt genau zu diesem Thema in Deutschland, wie zu allen Dingen die Natur und Umwelt angehen, auch eindeutige gesetzliche Regelungen, nämlich das Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, kurz das Bundesnaturschutzgesetz. In diesem Gesetz werden Regelungen zum Schutz und Pflege wild lebender Tier- und Pflanzenarten („Arten-schutz“) getroffen, auch speziell zu nichtheimischen, gebietsfremden und invasiven Arten, festgeschrieben. Damit sind wir nun einmal an diese Gesetze gebunden und erst recht, wenn es sich um sogenannte „Exoten“ oder in der Amtssprache „nicht-einheimischen Tieren“ handelt. In dem Roßmäßler-Vivarium-Rundbrief über die Freilandhaltung von Zierfischen (www.aquarierenverein-rossmaesslerhalle.de) sind die entscheidenden Sachverhalte aufgezeigt, aber ein zu voluminöser Informationsgehalt, finde ich, schreckt die meisten Hobby-Aquarianer eher ab, sich wirklich darüber Gedanken zu machen. Auch in den Berichten im OAM von Markus Heußen und Volker Diekmann wiederum werden zugunsten des Hobby-Aquarianers beschrieben, besser noch angeleitet, die Freilandhaltung ohne tiefere Gedanken z. B. darüber zu verwenden, was passiert, wenn ein Fischreihler aus dem Gartenteich

oder den Behältnissen als Sommerquartier, ein oder mehrere Beutetiere, „Zierfische“, über einem anderen Gewässer fallen lässt, denn das Schlimmste, was ja leider schon vielfach passiert ist, ist die Faunenverfälschung.

Fast jeder Angler kann die eine oder andere Story über Goldorfen-, Goldfisch-, oder gar Koi-Spiegelkarpfenkreuzungen berichten. Aber auch ganze Flussabschnitte, besonders die, welche warme Abwässer (Kühlwasserableiter) von Kraftwerken führen, sind durch falsch verstandene Tierliebe und leichtsinnigerweise eingesetzte Zierfische (Guppys, Schwerträger, Buntbarsche, sogar Garnelen, Krebse, Schildkröten usw.) mittlerweile schon davon betroffen. Mancher sogenannter Aquarianer macht sich aus falschverstandener Tierliebe darüber keine Gedanken, hauptsächlich er hat für sich das momentane Problem durch Entlassung in die „Freiheit“ gelöst. Aber auch durch unbeabsichtigte Handlungen kann dies schnell mal passieren, dass Fischbrut oder Jungfische beim Wasserwechsel in die nahegelegenen Gewässer entlassen werden.

Deshalb der Appell an alle Fischliebhaber sich vor der Freilandhaltung genauestens über die Örtlichkeiten, die Sachlage und die rechtlichen Regelungen zu informieren, am Besten, aus meiner Sicht, von künftigen Projekten der Freilandhaltung nicht-einheimischer Fischarten abzusehen.

Autor: Harald Sabla

ANZEIGE



SICCE
Technology for water applications
Webpage: www.sicce.com E-mail: info@sicce.com



3 Jahre Garantie + 2 Jahre mit Online-Produktregistrierung

Einzeln gut



Flexibel und anpassungsfähig
für 360° Positionierung mit unzähligen Ausrichtungsmöglichkeiten



Einzigartige Flussregulierung und Sicherheit



Widerstandsfähig

Gemeinsam noch besser!



Vertrieb für Deutschland:
Telefon: 02504 / 8803-0 Telefax: 02504 / 8803-22
Mehr Info unter: www.aqua-united.de - E-Mail: info@aqua-united.de



LED-Beleuchtung für Aquarien ist kein Hexenwerk

In der letzten Zeit macht immer mehr die Beleuchtung per LED in der Aquaristik von sich Reden. Immer mehr Firmen treten auf den Markt mit Ihren eigenen Lösungen. Aber man kann sich eine (RGB-)LED-Beleuchtung auf Maß auch sehr einfach selber bauen.



Zuerst möchte ich aber einige Aspekte der LED-Technik beleuchten:

Vorteile der LEDs:

1. Hohe Energieersparnis.
2. Sehr hohe Lebensdauer von ca. 50000 Stunden, das macht bei einer durchschnittlichen Beleuchtungsdauer von täglich 10 Stunden ca. 13,7 Jahre.
3. Kein ständiges Auswechseln der Leuchtstofflampen mehr.
4. Kaum Hitzeentwicklung, kein Brummen und kein Flackern beim Einschalten.
5. LEDs lassen sich mit recht wenig Aufwand sehr gut dimmen.
6. Extrem platzsparend, da sehr flach mit großem Abstrahlungswinkel.
7. Hervorragende Leuchtkraft, reicht auch für Becken bis zu 80cm Tiefe.
8. 100% Sicherheit durch 12V oder 24V Kleinspannung.
9. Hohes Farbspektrum (hoher Blau-, weniger Rot-Anteil, ohne UV-Strahlung), dadurch präsentieren sich unsere Fisch und Pflanzen in ihrer natürlichen Schönheit.
10. Umweltfreundlich, kein Quecksilber und niedrigerer Stromverbrauch.

Arten der LEDs:

In der Süßwasseraquaristik werden zurzeit hauptsächlich die sogenannten LED-Stripes eingesetzt, in der Seewasseraquaristik meistens Cree-LEDs mit sehr hoher Leistung und sehr großer Lichtausbeute, vor allem im blauen Bereich. Ich möchte zuerst mal den Bereich der Süßwasseraquaristik beleuchten, das Gebiet Beleuchtung für Seewasser folgt evtl. später mal.

Die LED-Stripes gibt es mittlerweile in verschiedenen Ausführungen, was die Anzahl der LEDs pro Meter angeht, je nachdem, welche Leuchtkraft benötigt wird. Es gibt sie zu 30, 48, 60 und mittlerweile auch 120 LEDs pro Meter. Hierbei gilt aber: Je mehr LEDs pro Meter eingesetzt werden, desto höher natürlich auch der Stromverbrauch, aber auch die Lichtausbeute. Außerdem gibt es die LED-Stripes in verschiedensten Lichtfarben. Es gibt sie in Kaltweiß mit einem sehr hohen Blauanteil, in Warmweiß, bei etwas weniger Blauanteil und natürlich als RGB-LED-Stripes mit 3 Farben pro LED (Rot / Grün und Blau).

Mittlerweile gibt es aber auch noch die Magic RGB-LED-Stripes (digital), hierbei können mittels einer ausgefeilten Elektronik ganze Laufbänder mit verschiedensten Farben in einem einzigen Stripe erzeugt werden.

Diese könnten natürlich mit der passenden Programmierung dazu eingesetzt werden, das Aquarium in den verschiedensten Zonen unterschiedlich zu beleuchten, z.B. Übergänge von Nacht zum Sonnenaufgang, oder Schatten und Wolkensimulationen.

Dann gibt es natürlich noch die LED-Streifen in den Farben Rot, Grün, Blau, Gelb, usw. . Diese kann man sich natürlich für eine einfache Nachtbeleuchtung, oder für Sonnenauf- und Untergangssimulation zu Nutze machen, wie es z.B. auch die Sunrise-Lichtsteuerung macht.

Anmerkung zu den Lichtfarben Coolwhite und Warmwhite:

Bei einem Aquarium mit etwas mehr Pflanzen ist in jedem Fall darauf zu achten, das auch kaltweiße Stripes mit eingesetzt werden, wegen des wesentlich höheren Blauanteils. Dies fördert das Pflanzenwachstum. Sollte es sich bei dem Aquarium eher um ein "Buntbarschbecken", wie z.B. ein Malawi-Becken mit wenig, oder garkeinen Pflanzen, handeln geht die Tendenz eher zu den warmweißen Stripes. Pflanzen mit einem sehr hohem Lichtbedarf benötigen in jedem Fall die Cool-white-Stripes !!!

Des Weiteren gibt es die Stripes noch in 2 verschiedenen Ausführungen:

Zum 1. wären da die flexiblen LED-Streifen, nicht wasserdicht. Um diese in der Aquaristik einzusetzen, müssen diese nach dem Einbau irgendwie wasserdicht gekapselt werden, evtl. durch ein spezielles Gehäuse, eine zusätzliche Glasabdeckung, o.ä.. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit diese LEDs nach Aufbringung auf unseren Lampenträger, z.B. ein Aluminium-U-Profil (siehe Fotos unten) mit einem hochflüssigen, durchsichtigen Silikon (gibt es in guten LED-Shops in Tuben zu kaufen) zu vergießen. Als 2. und auch bessere Möglichkeit sehe ich persönlich die wasserfesten LED-Streifen (von IP 44 bis IP67) an. Diese sind direkt in einen Silikonstreifen vergossen und müssen nachher nur noch an den Schnitt-, bzw. Lötstellen wieder mit etwas Silikon verschlossen werden.

Beide Sorten Streifen haben aber als gemeinsamen Vorteil, dass sie sehr biegsam und flexibel sind, aber bitte nicht scharfkantig knicken. Außerdem kann man Sie auf die passende Länge einfach abschneiden (meistens alle 3 LEDs / je 5cm) und Sie sich dank des ab Werk aufgebrachten doppelseitigen Klebebandes sehr einfach in unseren Lampen anbringen lassen.



Technische Daten

a) bei einem Abstrahlungswinkel von 90 Grad:

Farbe: warm weiß
 Spannung: 12V DC
 Strom: ca. 0,5A /m
 Breite: ca. 8mm
 Höhe: ca. 2,5mm
 Anzahl LEDs: 60St./m
 Abstrahlwinkel: 90 Grad
 Farbtemperatur (Kelvin): 2400-3500K
 Leuchtkraft: 1200-1500 mcd/LED
 Leistung: ca. 4-5 Watt /m

Farbe: (kalt) weiß
 Spannung: 12V DC
 Strom: ca. 0,5A /m
 Breite: ca. 10mm
 Höhe: ca. 2,5mm
 Anzahl LEDs: 60St./m
 Abstrahlwinkel: 90 Grad
 Farbtemperatur (Kelvin): 5000-6000K
 Leuchtkraft: 1300-1600 mcd/LED
 Leistung: ca. 4-5 Watt /m

b) bei einem Abstrahlungswinkel von 120 Grad:

Farbe: warm weiß
 Spannung: 12V DC
 Strom: ca. 0,5A /m
 Breite: ca. 9mm
 Höhe: ca. 2,5mm
 Anzahl LEDs: 60St./m
 Abstrahlwinkel: 120 Grad
 Farbtemperatur (Kelvin): 2400-3500K
 Leuchtkraft: 1600-1800 mcd/LED
 Leistung: ca. 4 - 5 Watt /m

Farbe: (kalt) weiß
 Spannung: 12V DC
 Strom: ca. 0,5A /m
 Breite: ca. 9mm
 Höhe: ca. 2,5mm
 Anzahl LEDs: 60St./m
 Abstrahlwinkel: 120 Grad
 Farbtemperatur (Kelvin): 6000-7000K
 Leuchtkraft: 1600-1800 mcd/LED
 Leistung: ca. 4 - 5 Watt /m

Technische Daten RGB-Stripe:

Spannung: 12V DC / 1 x Plus & 3 x Minus auf R G B
 Leistung: ca. 14W /m
 Strom: ca. 600mA /m
 Abstrahlwinkel: 120 Grad
 Anzahl LEDs: 60St./m
 Farben: RGB (Rot, Grün, Blau)
 Länge: ab 5 cm
 Breite: ca. 12 mm
 Höhe: ca. 2,5 mm
 Erzeugbare Farben: ca. 65.000

Um sich eine Lampe in LED-Technik zu bauen, benötigt man als weiteres Zubehör natürlich noch ein passendes 12V-Netzteil (oder 24V bei 24V-Stripes) in ausreichender Stärke (es sollte nach Möglichkeit immer ca. 10% mehr Leistung haben, als die angeschlossene LED-Leistung), bei Bedarf einen LED-Dimmer (natürlich zum Dimmen der Beleuchtung) und für RGB-LEDs natürlich einen RGB-Controller oder RGB-Dimmer für die Farbansteuerung.

Für RGB-LEDs empfiehlt sich natürlich am besten ein Controller, der sich frei programmieren lässt, um einen vollen Tagesablauf zu simulieren.

Bei RGB-LED-Stripes ist zu beachten, dass die Farben einen gemeinsamen +-Pol benutzen und für R-G-B jeweils einen separaten Minus.

Der Bau einer LED Lampe gestaltet sich recht einfach, ich bevorzuge dafür gleich die wasserdichten Stripes mit 60 LED/m bei 120 Grad Abstrahlwinkel.

Preislich gesehen liegt 1m der weißen 12V-LED-Stripes mit 60 LEDs/m bei etwa 20 €, 1m der RGB Stripes kostet ca. 25 €, hinzu kommen natürlich die Kosten für euer Trägerprofil (wenn nötig !!!), das Netzteil (12V/30W) liegt bei ca. 15 €, wird mehr Leistung benötigt, natürlich mehr und evtl. die Kosten für den Dimmer oder Controller. Die Stripes mit 30 LEDs/m sind natürlich etwas günstiger, bei 120 LEDs ... Die LED-Stripes gibt es im Moment auf Rollen in einer Länge bis zu 5m, aber auch auf eure benötigten Längen konfektioniert.

Jetzt sollte man sich langsam mal Gedanken über die Lichtfarbe und Ausbeute in seinem Aquarium machen. Es können die unterschiedlichsten Kombinationen gemacht werden, z.B. wie auf den Bildern zu erkennen ist, einen 3-streifigen LED-Balken mit 3 kaltweißen, 3 warmweißen, oder natürlich einem gemischten Aufbau mit kalt- und warmweißen LEDs, oder benötige ich gar einen RGB-LED-Balken, der mir gleichzeitig meine Sonnenauf-, und Sonnenuntergänge, sowie vielleicht ein Mondlicht in Blau oder Grün in mein Aquarium zaubert, oder auch den gesamten Tagesablauf regelt. Der RGB-Stripe kann dabei tagsüber als "kaltweißer" Stripe genutzt werden, denn die gleichzeitige Ansteuerung aller 3 Farben bewirkt ein weißes Licht.

Man kann somit beliebig viele Streifen miteinander kombinieren, darf dabei aber niemals den Stromverbrauch außer Acht lassen. Auch darf man die Längen der zu verschaltenden LED-Stripes nicht vernachlässigen, da die meisten Controller / Dimmer nur eine bestimmte Stromstärke bedienen können, also Achtung !!!

Wie schon vorher erläutert, können die Stripes mit einer Schere einfach auf Länge (alle 3 LEDs / 5cm) eingekürzt werden, dazu sind die Streifen an den Schnittstellen extra markiert. Diese Streifen klebe man dann mit dem schon ab Werk angebrachten doppelten Klebeband einfach in seine vielleicht schon vorhandene und evtl. leergeräumte Abdeckung ein, oder bringe diese auf einem Alu- oder Kunststoffprofil von ausreichender Länge und Breite an. Diese Balken kann man dann nachher einfach auf den Glassteg legen.

Vorher jedoch an den späteren Lötstellen das Silikon entfernen. Für einen weißen Streifen benötigt man ein Kabel mit 2 Polen, für einen RGB-Stripe benötigt man ein 4-poliges Kabel, am besten mit unterschiedlichen Aderfarben, oder Nummern. Jetzt kann man die Kabel mit den Streifen einfach wie auf den beiden unteren Schemazeichnungen zu sehen ist, miteinander verlöten. Wer nicht löten mag, oder kann, der kann sich auch fertig konfektionierte Kabel mit Steckern zum Anstecken besorgen, das gibt es in jedem guten LED-Shop.

Beim Verschalten der einzelnen LED-Reihen miteinander unbedingt auf die richtige Polung achten, da es sonst zum Totalausfall der LED-Stripes führen könnte.

Benutzt man die nicht wasserdichten LEDs muss man das Ganze hinterher noch mit Silikon vergießen, ansonsten nur noch die Schnittkanten und Lötstellen mit etwas durchsichtigem Silikon verschließen und schon ist die Beleuchtung wasserdicht.

Diese Lampen sind so für Süß- als auch für Seewasseraquarien geeignet.

Eine einfache weiße, rote, gelbe oder auch blaue Beleuchtung kann jetzt schon entweder direkt an das Netzteil angeschlossen werden oder es wird über einen zusätzlichen Dimmer an das Netzteil angeschlossen, um so die Beleuchtungsintensität einzustellen. Die Beleuchtungszeiten können dann einfach über eine digitale Zeitschaltuhr gesteuert werden.

Der RGB-LED-Controller:



Eine LED-Beleuchtung die Einzig und Allein aus weißen oder auch aus einfarbigen LED-Stripes besteht, macht wenig Aufwand bei der Steuerung.

Schwieriger ist hier schon die Steuerung von sogenannten RGB-LED-Stripes.

Dazu bedarf es dann schon eines speziellen Dimmers, mit dem dann die einzelnen Farben von Hand oder Fernbedienung angesteuert und auch gedimmt werden könnten. Besser ist allerdings ein RGB-Controller der so etwas selbst steuern kann. Meiner Meinung machen für die Aquaristik aber nur die Controller wirklich Sinn, die man selber programmieren kann. Damit ist es dann relativ leicht einen Ablauf von Sonnenuntergang, Mondlicht, Sonnenaufgang

zu erschaffen, nachdem die normale Tages-beleuchtung zum Ende gekommen ist, oder besser man steuert gleich den gesamten Tagesverlauf.

Zum Beispiel: Frei Programmierbarer RGB Controller V7 ; Programmable RGB Controller V7 :

Diesen Controller (siehe Foto) gibt es zum Preis von knapp 50 € in guten LED-Shops. Er lässt sich ohne große Vorkenntnisse und komplett ohne einen PC programmieren. Man hat damit die Möglichkeit Farben und Verläufe selbst zu generieren. Vor allem speicher der Controller das selbst erstellte Programm auch nach Ausschalten des Gerätes fest ab. Zudem liegt dem Gerät noch eine Funkfernbedienung bei, mit dem Es sich steuern lässt.

Technische Daten:

Arbeitstemperatur: -20 bis 60C

Spannung: 12V DC

Ausgang: 3 Kanäle (Rot, Grün, Blau)

Anschlussart RGB: gemeinsamer Pluspol

Max. Belastung: <4A je Kanal

Masse: L94mm x B59mm x H25mm

Max. Ausgangsleistung: 144W / 48W pro Kanal

Die Programmierung des Controllers:

Es können pro Programmschritt insgesamt 5 Parameter eingestellt werden:

1. Haltezeit, 2. Dimmzeit, 3. Farbe Rot, 4. Farbe Grün und 5. Farbe Blau.

Insgesamt sind 20 Programmschritte möglich, die Farben Rot, Grün und Blau lassen sich jeweils in 256 Stufen frei programmieren. Das Gerät verfügt insgesamt über 3 Beispielprogramme die das Erlernen der Programmierung vereinfachen sollen.

Der Controller lässt sich natürlich auch problemlos zu Steuerung von einfarbigen Stripen verwenden. Natürlich kann man aber auch die weißen LED-Reihen mit einer beliebigen Farbe koppeln und Diese dann zusammen mit RGB zu steuern.

Ansteuerung einer LED-Beleuchtung über einen Aquariencomputer, ala GHL:

Da sehr viele Leute für ihre Lichtsteuerung die Aquariencomputer der Fa. GHL benutzen, ist Dieser natürlich auch sehr interessant um eine LED-Beleuchtung zu steuern. Leider geben die dafür benötigten Schnittstellen nur 1-10V aus, was wohl zum Betreiben der hauseigenen Simu-LED-Balken reicht. Über einen kleinen Umweg ist es allerdings möglich eine selbstgebaute LED-Beleuchtung zu Dimmen und auch RGB-Stripes zu betreiben.

Dieser Part des Blogs kann auch mittlerweile direkt durch 2 kleine Geräte der Fa. GHL abgedeckt werden, welche allerdings nur für recht kleine Leistungen geeignet sind: Die beiden GHL LEDControl 4. Der LEDControl 4aktiv ist zu ei-nem Preis von ca. 60€ bereits erhältlich, hat aber nur eine Leistung von 55W, was aber wohl für die meisten Anwendungen ausreichen sollte.

Um eine 12V (oder auch 24V, je nach Stripe) RGB-LED-Steuerung 4-kanalig (auch mehr wären problemlos möglich !!!) über die 1-10 Volt Schnittstellen des GHL (ginge wohl auch mit anderen Fabrikaten) zu realisieren wird zusätzlich zu unseren selbstgebauten LED-Balken ein 3 Kanal Dimmer für RGB und ein weiterer 1-Kanal-Dimmer 1-10V (z.B.: Fa. Barthelme LED Solutions aus Nürnberg, gibt es aber auch wohl von Osram) eingesetzt.

Technische Daten:

1x 3-Kanal Dimmer für RGB:

Artikel-Nr.: 66000120

Betriebsspannung: 10-24V DC (am Ausgang dann auch als Max.-Spannung)

Max. Strom pro Kanal: 5A

Ansteuerung: 3x 0-10V, aktive Spannung, oder 3 Potis über Hilfsspannung

Maße (LxBxH) in mm: 120 x 100 x 40 mm

1x Einkanal Dimmer 1-10V:

Artikel-Nr.: 66000166

Betriebsspannung: 12-24V DC

Max. Strom: 6A

Ansteuerung: 1-10V DC

Maße (LxBxH) in mm: 167 x 42 x 31 mm

So kann dann jede Farbe einzeln über einen der Dimmkä-näle des GHL Profilux Aquariencomputer angesteuert werden. Es stehen damit alle Möglichkeiten des AQ-Com-puters in Verbindung mit der Sparsamkeit der LED-Technik zur Verfügung.

Sonderbeleuchtung wie Blitzsimulation und Sonnenauf- & Untergänge ganz leicht gezaubert mit RGB-LED-Stripes:

Mittels eines kleinen RGB-Controllers der Fa. Conrad und einem RGB-LED-Streifen lassen sich recht leicht Special-FX, wie z.B. eine Gewittersimulation oder auch eine Sonnenauf- und Untergangssimulation, realisieren.



RGB-Steuergerät für LED-Streifen MS-35:

Highlights & Details:

7 Festeffekte und 2 Sequenzen frei programmierbar

16,7 Millionen Farbtöne erzeugbar

Ansteuerung optional über Tasten oder Fernbedienung

Sieben Sequenzen sind bereits vorprogrammiert, darunter sind auch die besagte Gewittersimu mit "Wetterleuchten" und der Sonnenauf- & Untergang, aber auch eine Kaminfeuersimulation für die "Romantiker" unter Euch, zwei weitere Programme können über die beiliegende PC-Software frei programmiert werden, dazu wird aber eine Schnittstelle zum PC über dem VOLT-CRAFT-USB Programmieradapter benötigt. Über den optional erhältlichen IR-Empfänger und eine Universal-Fernbedienung kann das Steuergerät fernbedient werden. Die Festprogramme können mittels Jumper angewählt werden, die Geschwindigkeit kann mit einem kleinen Poti noch verändert werden. Wird das Gerät dann mit Spannung versorgt (evtl. über eine digitale Schaltung) so starten dann die gewählten Effekte, oder eines der beiden frei programmierbaren Programme (51 Schritte können damit programmiert werden). Einstellmöglichkeiten über die Software: Start der Sequenzen, Wahl der Geschwindigkeit und Helligkeit, programmieren eigener Sequenzen (Farbvorschau, Anteile R, G, B, Haltezeit der Farbe und Überblendzeit zur nächsten Farbe).

Technische Daten:

Betriebsspannung: 12-24 V/DC

Leistung: (12-24 V) 3 x 5 A

Temperaturbereich: 0 - +65 °C

Abm. (B x H x T): 57 x 54 x 37 mm

Passend für RGB-LED-Streifen 12-24 V/DC (gemeinsamer +-Pol), flexibel oder starr

Weitere technische Daten:

Schutzklasse: IP 20

Max. Luftfeuchte: (Umgebung) RH 60 %

Einfach nur einen passenden RGB-Streifen und ein 12V-Netzteil an den Controller hängen und schon tobt ein Gewittersturm incl. Wetterleuchten über eurer Wasseroberfläche.

Das passende Netzteil für LED:

Das Netzteil sollte unbedingt die für die eingesetzten LED-Stripes benötigte Spannung (12V, od. 24V DC) aufweisen, außerdem sollte es sich dabei in je-dem Fall um ein elektronisches Netzteil handeln, da nur elektronische Netzteile, im Gegensatz zu den gewickelten Netzteilen, auch den Strom benötigen, den Sie selbst an die angeschlossenen LEDs abgeben. Wie schon weiter oben angedeutet sollte es außerdem ein klein wenig mehr Leistung (etwa 10%) haben als die insgesamt angeschlossene Gesamtleistung (alle LED-Stripes + Controller + Netzteilelektronik).

Von Vorteil wären außerdem folgende Funktionen:

Überlast-Strombegrenzung

Kurzschlusschutz

Überspannungsschutz

Übertemperaturschutz

Schutzgrad: wenn möglich Outdoor geeignet (möglichst IP65 od. 67)

Diese Funktionen dienen der Betriebssicherheit und verlängern außerdem noch die Lebensdauer der LEDs.

Netzteile sind nach Effektivitätsklassen (in %) eingeteilt, je höher die Effektivität, um so sparsamer ist das Netzteil, kosten dann aber auch gleichzeitig ein wenig mehr. Ein Netzteil mit nur 75-80 % Effektivität benötigt "etwas" mehr Strom für sich selbst, wie Eines mit ca. 92%.

Eine Wasserkühlung für LED-Lampen?

Nach mittlerweile eigener Erfahrung wird eine LED-Lampe zwar bei Weitem nicht so warm/heiß wie eine Beleuchtung mit T5-/T8-Leuchtstofflampen, aber selbst die können noch Temperaturen von um die 40-45 Grad C erreichen. Diese Wärme verringert die Lebenszeit der LEDs und treibt den Stromverbrauch bei steigender Wärme wieder um einige Watt in die Höhe (habe ich selbst mit einem Energieverbrauchszähler feststellen müssen!). Eine 35Watt-LED-Lampe benötigt im kaltem Zustand ihre 35 Watt und in warmen Zustand plötzlich ca. 41 Watt. Deshalb gibt es im Aquarien-LED-Bereich mittlerweile Firmen, die auch eine Wasserkühlung für Ihre LED-Lampen anbieten.

Eine eigene, zusätzliche Wasserkühlung kann man recht einfach realisieren:

Für diese Wasserkühlung benötigt man pro Leucht balken ein, der Länge und Breite des Alu-Us der LEDs angepasstes Aluminiumrohr, je 2 passende Kunststoffstopfen für die Enden, etwas Wärmeleitpaste (Computerbereich?), etwas Aquariensilikon und je 2 passende Schlauchanschlüsse für den Wasseranschluss der Kühlpumpe, in den meisten Fällen wohl der Aquarienaussenfilter, oder eine zus. Wasserpumpe, welche dann aber auch wieder eigenen Stromverbrauch hat.

In das zusätzliche Aluminiumrohr, welches möglichst die gesamte Länge und Breite der LED-Beleuchtung abdecken sollte, werden am Anfang und am Ende die beiden Schlauchanschlüsse eingearbeitet (am besten hineinbohren und ein passendes Gewinde hineinschneiden) und dann mit dem Aquariensilikon eingedichtet. (Späne aus den Rohren vorher entfernen.) Danach dann die beiden Enden mit den passenden Kunststoffstopfen und etwas Silikon abdichten. Jetzt noch die Wärmeleitpaste auf das Kasten-Profil dünn auftragen und an einigen Stellen etwas Silikon (Doppelklebeband würde wohl auch gehen; an diesen Stellen natürlich keine Wärmeleitpaste auftragen) und dann gegen das Alu-U der LED-Balken drücken. Jetzt noch einige Zeit trocknen lassen und fertig ist die eigene Wasserkühlung.

P.s.: Die Wärmeleitpaste dient eigentlich nur dem besseren thermischen Übergang, es sollte aber auch gut ohne (dann nur mit Doppelklebeband oder etwas Silikon) funktionieren.

Das Ganze nur noch mittels einer eigenen Wasserpumpe oder besser noch des vorhandenen Aquarienfilters in den Wasserkreislauf des Aquariums einbringen. Jetzt werden die LEDs auf das Niveau des AQ-Wassers herab gekühlt (also meistens um die 24-26 Grad C), was die Stromaufnahme wieder senkt, die Lebenszeit der LEDs steigert und natürlich so gleichzeitig noch beim Beheizen des Aquariums (Wärmerückgewinnung) hilft, was auch wieder mal Energie einspart.

Ein neuer Trend in der Aquaristik, oder doch eher Kitsch?

Mittlerweile bieten Firmen aus dem Aquarien-LED-Bereich auch beleuchtete AQ-Rückwände an, die man von Hinten an das Aquarium anbringt, anstelle einer 3D-Rückwand. Ich bin zwar nicht sicher, ob dieser Trend (?) sich durchsetzen wird, oder ob man so etwas in der Aquaristik überhaupt braucht, aber es wird sich sicher auch dafür eine Klientel finden lassen.

Diese Art von Lichtkästen ist eigentlich nichts Neues, es wurde halt mal wieder für uns Aquaristen angepasst.

Aber für die Leute die es dann doch benötigen, hier ein paar Tipps dazu:

Als erstes benötigt man dafür einen Kasten (sog. Lichtkasten, oder auch Durchlichtkasten) von einigen Zentimetern Dicke, der der Größe unserer Aquarienrückwand entspricht. Dieser kann mit etwas handwerklichem Geschick selbst leicht aus Holz oder einem Kunststoff hergestellt werden. Es sollte darauf geachtet werden, da er von innen weiß ist, von außen kann er z.B. der Farbe des Aquarienschanks angepasst sein, ist also völlig egal. Da auch LED recht warm wird, sind natürlich auch Belüftungslöcher oder Schlitze in unserem Gehäuse vorzusehen. In das Innere werden dann wieder unsere obligatorischen LED-Streifen aufgeklebt. Ich würde sagen die LED-Stripes sind am besten an den 4 Rändern und 1-2 Mal in der Mitte anzubringen, je nach Ausleuchtung. Möchte man hinterher die Farbe seinen Launen, oder vielleicht auch der Tageszeit anpassen können, so sollten dafür wieder unsere RGB-Stripes eingesetzt werden. Diese machen dann natürlich auch wieder den Einsatz des programmierbaren RGB-Controllers von Nöten. Sollte man nur einfach mal die Farben ändern wollen, reicht uns auch einer der vielen RGB-Controller, evtl. mit Fernbedienung (siehe Foto), die es mittlerweile überall zu kaufen gibt. So, der Clou bei der ganzen Sache ist natürlich jetzt der Folienhintergrund. Bei Diesem ist beim Kauf unbedingt darauf zu achten, dass er nur von einer Seite bedruckt ist und die andere Seite einfach nur Weiß ist. Eine von beiden Seiten bedruckte Hintergrundfolie ist für diesen Zweck absolut ungeeignet, da natürlich dann auch beide Seiten durchleuchten, außerdem sollte die Folie nicht zu dick dafür sein. Diese Folie wird dann von außen einfach über die offene Seite (auf die Ränder) unseres Lichtkastens geklebt, besser wäre allerdings noch der Einsatz einer Plexiglasscheibe, wo die Folie dann komplett aufliegen kann. Nun muss der Lichtkasten eigentlich nur noch hinter dem Aquarium angebracht oder gestellt werden (auf genügend Platz hinter dem AQ achten!) und fertig ist.

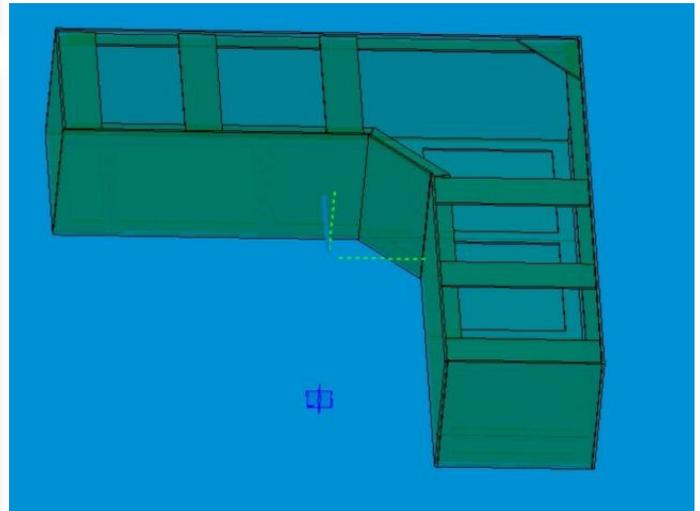
Zum Blog vom Autor Michael Gerwens mit interessanten Kommentaren von anderen Aquarianern
http://www.einrichtungsbeispiele.de/selbstbau-einer-led-beleuchtung-leichtgemacht-v2.0_bid4018.html

Für das OAM Ronald.Gockel@aquariummagazin.de

The big Buddies of South America Vorstellung eines Eckaquariums in mehreren Teilabschnitten



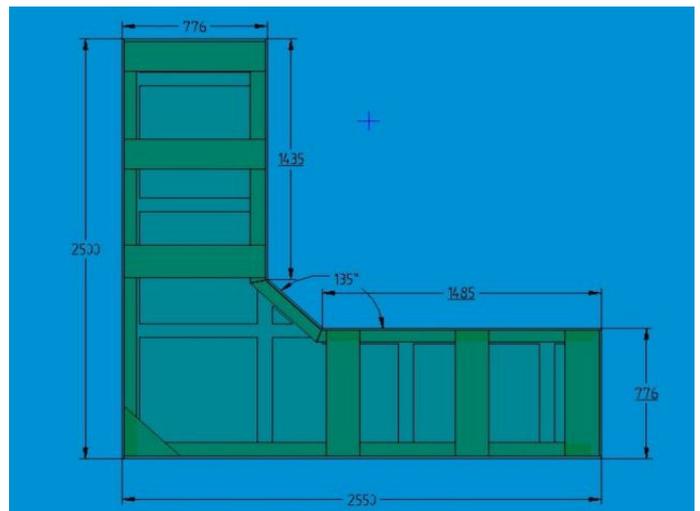
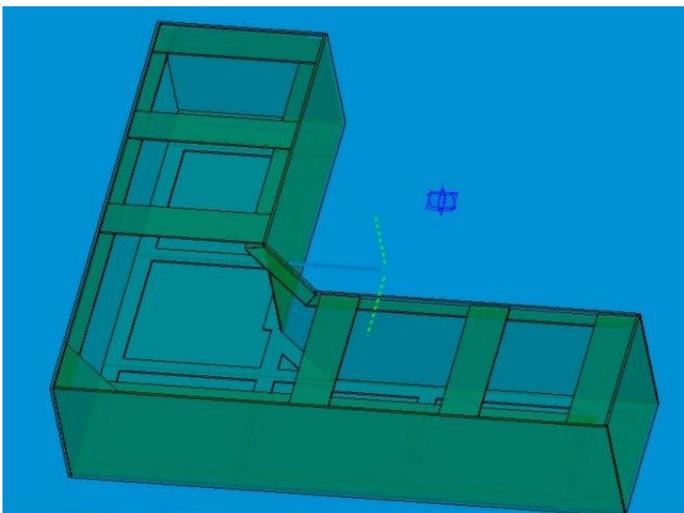
Kanten wurden mit einem Schleifschwamm nur leicht gebrochen. Es ist mit schwarzem Silikon auf Stoß verklebt, die Schräge vorne ist wulstverklebt, innen hat es rundherum dann noch eine Sicherheitsnaht (14 mm breit) bekommen. Die Bodenplatte besteht komplett aus geteilten Glasscheiben, welche mit Glasstreifen (Rippen, 100 mm breit) aus 12 mm Float-Glas überlappt wurden. Diese laufen dann unten komplett an den Seitenscheiben entlang, der Boden ist deshalb auf 24 mm Breite mit den Seitenscheiben verklebt. Auch dort wurden überall Sicherheitsnähte gezogen. Es hat an beiden Enden jeweils einen Zu- und Ablauf für einen Druckfilter, außerdem gibt es noch 2 Rohre in der hinteren Ecke, für den Zu- und Ablauf zu einem Biofilter, der auch als Druckfilter ausgeführt wird. Die Leitungen wurden komplett aus PVC-Druckrohr geklebt und durch Bohrungen (43 mm, alle selbst gebohrt) und Tankverschraubungen (32 mm) ins Becken geführt.



Part I: Allgemeines

Beckengröße: 255 x 250 x 78 (B) x 75 cm (H), L-Form m. Schräge = 2.532 Liter

Das Becken ist seit dem 18.02.2011 in Betrieb.



Das Aquarium: Das Becken ist von seinen Maßen und seiner Form komplett selbst geplant. Es wurde von meinem Bruder Oliver und mir selbst vor Ort verklebt, die Glasstärke beträgt 12 mm (reicht für eine Höhe von 75 cm, ca. 14,7 qm Float-Glas), dank der sehr sauberen Schnittkanten musste das Glas nicht geschliffen werden, die

Das Becken alleine hat ein Gesamtgewicht von ca. 440 kg, eine Bodenfläche von ca. 3,4 qm, durch seine Schräge zwischen den beiden Schenkeln hat das Becken an dieser Stelle eine Breite von ca. 130 cm.



Scherwände aus OSB/3-Platten (15 mm, geschliffen, was-serfest) eingeschoben. Außerdem besteht das Gestell noch aus 10 x 3-fach, 20 x 4-fach und 2 x 5-fach Eckverbindern. Diese Eckverbinder sind alle mit einem Stahlkern verstärkt. Obenauf liegt eine OSB/3-Platte in 15 mm und eine Schaumstoffmatte (2,2 mm dick, Laminat-Trittschall-schutz) zum Schutz für das Becken und um Unebenheiten auszugleichen, nach unten ist das Gestell zu den Fliesen offen, falls doch mal etwas Wasser ausläuft. Nach Vor-ne raus bekommt es demnächst ein Schiebetürsystem von MarineSystems. Diese Schiebetüren werden entweder aus Milchglas, oder besser noch aus photorealistisch sand- gestrahlten Scheiben mit südamerikanischen Motiven angefertigt. Bei der Planung des Untergestells hat mir die Fa. MarineSystems geholfen, wegen des doch immensen Gewichts, welches auf dem Alugestell lastet.



Part II: Das Untergestell wird gebaut

Das Untergestell: Das Untergestell ist komplett aus Alu- profil der Fa. MarineSystems gebaut, es sind Profile der Maße 25x25 mm, bei einer Wandungsstärke von 1,5 mm und einem Eckradius von 2 mm. Das Gestell besteht insge- samt aus 39,12 m Aluprofil, teils mit Nut (16 mm). In diesen Nuten sind an den Seiten und Hinten jeweils

Part III: Das Bohren der Löcher

Alle Bohrungen für die Tankstutzen wurden durch meinen Bruder Oliver und durch mich selbst ausgeführt. Es wurden insgesamt 6 Bohrungen von 43 mm gebohrt, die der Aufnahme der 32mm Tankverschraubungen dienen. Der Bohrer wurde ebenfalls bei MarineSystems gekauft. Da das Becken einen geteilten Unterboden besitzt, wurden 3-mal 12mm-Glasplatten von 75x75cm mit jeweils 2 Boh- rungen versehen. Als Bohrmaschine diente mein alter Bosch-Bohrhammer. Die Schlagbohrfunktion muss natür- lich zum Bohren deaktiviert werden, da es sonst unweiger- lich Glasbruch gibt. Die Bohrmaschine wurde in einen alten Bohr- ständer eingespannt, damit die Löcher absolut gerade

ins Glas gebohrt werden. Damit die Bohrungen nicht weglaufen, wurden die Stellen mit Klebeband versehen und dann angezeichnet. Zur Kühlung wurde einfach ein Gartenschlauch mit fließendem Wasser neben / auf das Glas gelegt. Beim Bohren aber bitte nur wenig Druck ausüben, da es sonst auch wieder unweigerlich zu Glasbruch führt. Ihr merkt schon, Glas ist eine sehr sensible Sache. Damit auf der Unterseite die Bohrung nicht ausfranst / wegbricht wurden die Platten kurz vor dem Durchstich gedreht und dann von dort zu Ende gebohrt.

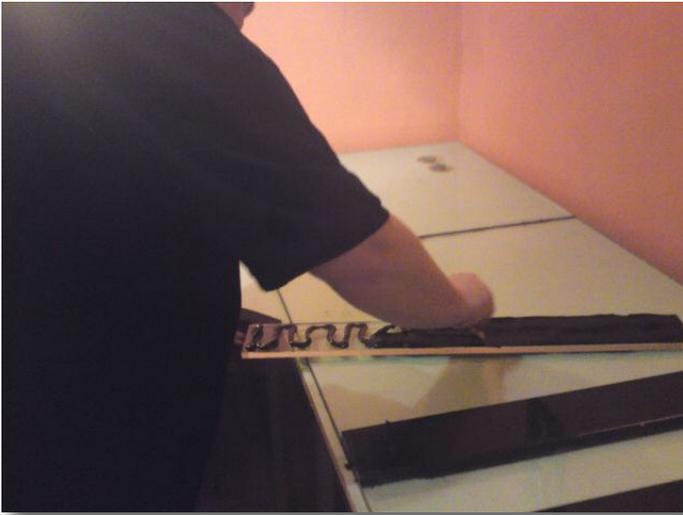


Die Aufnahme für den Glasbohrer ist übrigens auch selbst gebaut, aus einer 1/2" auf 1/4" Rohrreduzierung und einem 1/4" Luftanschluss der auf 13mm runter gefeilt wurde, damit er in die Aufnahme des Bohrhammers passt.

Part IV: Der geteilte Unterboden

Der Boden besteht aus geteilten 12mm-Glasplatten von je 75x75cm und 2 Platten mit dem Rest. An den beiden Enden und in der Ecke befindet sich jeweils die Platte mit den beiden Bohrungen. In diese wurden die Tankverschraubungen sehr fest verschraubt und gegen Undichtigkeiten zus. mit Silikon eingesetzt und auch noch rundherum abgedichtet. Die einzelnen Glasplatten wurden dann mit Aquariensilikon verklebt, danach lässt man Sie dann erst aushärten. Das überschüssige Silikon muss sofort entfernt werden. Natürlich ist das Glas vor dem Verkleben sehr gut mit Aceton zu entfetten. Wenn die einzelnen Platten soweit miteinander verbunden sind können die Rippen über die Verbindungsstellen geklebt werden. Auch rundherum wurde der Boden mit Glasstreifen eingefasst, sodass er praktisch an diesen Stellen 24mm dick ist und beim Verkleben der Seitenscheiben natürlich auch auf dieser Breite Kontakt hat. Auch der ganze Boden wurde mit einer Sicherheitsnaht versehen. Ein geteilter Unterboden hat den Vorteil, dass im Falle eines Schadens nicht gleich der ganze Boden zu Bruch geht und nur dieses Stück ausgetauscht, bzw. überklebt werden muss.





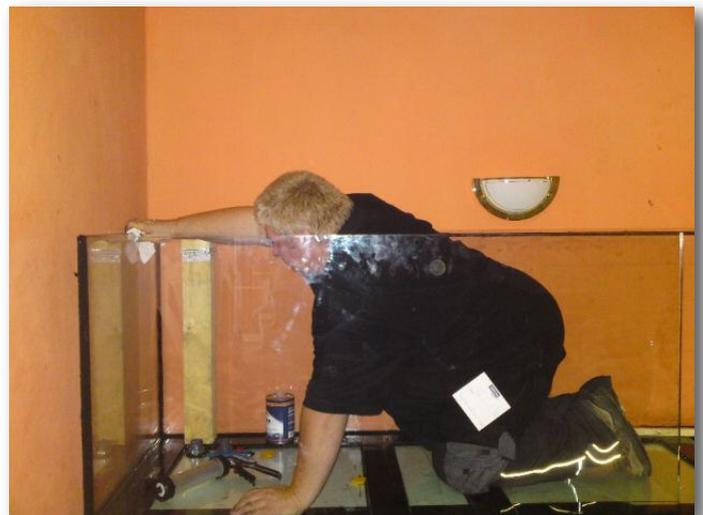
Auch dort wurden erst die beiden Längsstreben eingeklebt, gefolgt von den 6 Querstreben. Die Schräge wurde erst ganz zum Schluss wulstverklebt und zus. mit einer Längsstrebe abgefangen. Ihr merkt es schon, es wurde Alles auf Sicherheit verklebt. Es mag ja jetzt Leute geben, die sagen: "Wie nur 12er Glas bei der Beckenhöhe ???", aber 12mm-Floatglas reicht noch aus für ein Beckenhöhe bis zu 75cm (nach Flachglasmarkenkreistabelle). Ganz wichtig beim Verkleben von Aquarienscheiben ist das vorherige Reinigen und Entfetten, am besten mit Aceton, aber Achtung Aceton reizt stark die Haut und die Atemwege). Eins hätte ich fast vergessen: Die 32er PVC-Hochdruckrohre sind vor dem Verkleben der Schräge auch noch ins Becken eingebracht worden, da dies hinterher auch recht schwierig gewesen wäre. Die langen Ansaugrohre wurden alle mit der Flex von Hand geschlitzt. Die Düsen für den Wasseraustritt und die 40er Kugelhähne (Kugelhähne und Ventile immer eine Nummer grösser wählen, als der Rohrdurchmesser, damit der Wasserdurchfluss nicht verengt wird!) stammen wieder von der Fa. MarineSystems. Auch die Rohre müssen übrigens vor dem Verkleben mit PVC-Kleber mit Aceton angelöst und gereinigt werden.



Part V: Verkleben der Seitenscheiben und der Längs-, sowie Querstreben

Das Einbringen der beiden hinteren Scheiben vor Ort war ein "echtes" Abenteuer, da zwischen Wand und Scheiben nur ca. 1,5 cm Platz war, also auch kaum Platz für die Finger.

Damit die Scheiben beim Verkleben nicht hinter den Unterschrank fallen konnten, mussten dort zus. Hölzer hinter den Selbigen gestellt werden, die als Auflagen für die beiden langen Scheiben dienten. Die 2 Scheiben (immerhin 250 und 255cm lang, 75mm hoch, 12mm stark und auch recht schwer) wurden Unten vorher auf 24mm Breite mit Silikon eingestrichen und natürlich das Silikon für die Eckverbindung aufgetragen. Die beiden recht schweren Teile wurden dann unter Zuhilfenahme von Holzkeilen fest gegen die Bodenplatte gepresst. Die Sicherheitsnähte wurden danach gleich mit einem Spezialspachtel gezogen, diese sind jetzt ca. 14mm breit. Nach Antrocknen der hinteren Scheiben wurden dann die beiden seitlichen Scheiben eingeklebt und mit Klebeband gesichert. Dann wurde alles wieder mit Aceton gereinigt und die hinteren Längsstreben wurden mit Hilfe von dicken Holzklötzen auf Höhe verklebt. In der hinteren Ecke wurde zus. noch ein Dreieck aus Glas auf die beiden Längsstege mit aufgebracht, sicher ist sicher. Danach wurden dann die beiden vorderen Scheiben verklebt. Die Schräge in der Mitte wurde noch weggelassen, damit man "halbwegs" vernünftig im Becken arbeiten konnte.



Fortsetzung folgt

Besitzer des Beckens und auch Autor des Artikels:
Michael Gerwens

Für das OAM Ronald.Gockel@aquariummagazin.de

Das Aquaristik-Event in Berlin vom 15.- 17. April 2011

Eine sehr gelungene und runde Veranstaltung hat im April in Berlin stattgefunden. Die IGPD (Interessengemeinschaft Poeciliidae Deutschland) und die Garnelenfreaks Berlin haben zu einem ersten Aquaristik-Event nach Berlin eingeladen. In der Klingsorstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft des Aquaristikladens Morani und des Garnelenladens Gümmer, beide Geschäfte sind Insidern bestens bekannt, fand das Event statt. Weit über 100 Interessierte haben an diesen Tagen die Gelegenheit genutzt und die dafür vielleicht ein wenig zu klein geratene Örtlichkeit besucht. Wenn es an die Vorträge ging, platzte der kleine Raum regelrecht aus allen Nähten. Man muss aber den Organisatoren zugute halten, dass man bei einer so neuen Idee im Voraus nicht abschätzen kann, wie groß das Interesse ist und es war größer als angenommen. Das Wetter war gut, man saß draußen und redete mit Freunden und Kollegen und das entzerrte die enge Situation drinnen ein wenig.

Im Ausstellungsraum war auf kleinem Raum viel untergebracht. An der Frontseite standen in mehreren Reihen viele kleine Garnelenbecken, gefüllt mit Schätzen in allen Farben. An den Seiten standen weitere Aquarien und eine Aquarienwand gefüllt mit Wild- und Zuchtguppy's, Wildformen und Zuchtformen der Xiphophorus Arten, sowie einigen anderen Arten der Lebendgebärenden Zahnkarpfen.

Im Eingangsbereich war eine bunte Tombola aufgebaut, die viel Aufmerksamkeit sowohl bei den angereisten Aquarianern, als auch bei den mitgereisten PartnernInnen und Kindern erregte. Ebenso wurde ein breites Spektrum an Zubehör zum Kauf angeboten, wo man als Aquarianer alles, was man benötigt, finden konnte. Im hinteren Bereich war noch eine große Auswahl von Fachliteratur und reichhaltigem Lebendfutter zu finden, incl. einer ausführlichen und persönlich erläuterten Zuchtanleitung des Verkäufers.

Am Freitagabend gegen 18 Uhr startete die Veranstaltung. Claus Osche, als einer der Organisatoren, begrüßte die zahlreich Erscheinenden und dann ging sofort der Erfahrungsaustausch los. Man baute sich dort auf, wo Aquarianer am liebsten stehen, vor den Aquarien und die Züchter der einzeln dort vorgestellten Fischen berichtete von den Tieren, Zuchtzielen den Methoden und man fand sich schnell im interessierten Gespräch. Zwischendurch ging der ganze Trupp rüber zu Morani und dort ging's dann übergangslos weiter. Der Abend endete dann beim gemütlichen miteinander inmitten der aufgebauten Aquarien.

Am Samstag ging es dann um 10 Uhr wieder los. Für mitgereiste Partner wurde ein Sightseeingprogramm angeboten. Berlin ist eben immer eine Reise wert. Die Vortragsreihe startete mit den Grundlagen der Haltung von Garnelen. Marian Bungeroth referierte trotz seinen jungen Jahren mit großem Engagement und brachte auch unkundigen Zuhörern dieses Thema näher. Den ganzen Tag gingen die Vorträge weiter, der Raum war stets voll und die Referenten konnten sich des Interesses eines fachkundigen Publikums sicher sein. Nach den Garnelen ging es weiter mit Matthias Kloster und den Halbschnäblern der Gattung Hemiramphodon. Dies ist eine Gattung, die selbst bei den Vereinen, die sich mit den Lebendgebärenden Zahnkarpfen beschäftigen, lediglich ein Randdasein fristet. Trotzdem handelt es sich hier um interessante Fische, die gut gezeigt und beschrieben wurden. Detlev Bork führte uns auf eine Reise in die Vergangenheit. Er zeigt uns Dias von einer Reise zu den Thermalgewässern

Ungarns Mitte der 80er Jahre, die er damals noch zu Zeiten der DDR mit einigen Freunden unternommen hatte. Auf „historischer Technik“ wie Detlev Bork sagte, wurden wir in die Vergangenheit zurück geführt. In Zeiten, in denen Computer die Technik beherrschen, war dies mal eine sehr willkommene Abwechslung. Rainer Schulz, der Betreiber der Internet Forums Platys.net und langjähriger Aquarianer erklärte den Zuschauern die verschiedenen Zuchtformen der Schwertträger, wobei sein besonderes Interesse den unterschiedlichen Flossenformen galt, welche er auch an dieser Stelle mit großem Enthusiasmus erklärte. Seinen Vortrag begann Rainer Schulz mit einem Gedenken an Günther Schramm, der einige Tage zuvor plötzlich gestorben war. Günter Schramm war als ein herausragender Züchter von Zuchtformen der Schwertträgerarten in der ganzen Szene bekannt und geachtet. Seine Arbeit wird weiterleben in seiner Seite Xiphophorus-Zuchtformen.de, die von Rainer Schulz weitergeführt wird. Tobias Bernsee referierte über das Thema „Wildformguppyzucht – das Paradoxon!“

Nach seiner Auffassung sind Wildformen, die Tiere die man den Habitaten der Natur entnimmt. Alle im Aquarium gezogenen Nachkommen dieser Wildfänge sind lediglich noch wildformnahe Exemplare. Durch die Beschränkung auf nur einige Exemplare tritt ein Genverlust ein, bedingt durch die geringe Stückzahl. Darauf folgt eine Abnahme der phänotypischen genetischen Varianz. Die Schlussfolgerung von Tobias Bernsee war, dass man hier nicht in der F1 Generation nicht mehr von reinen Wildformen sprechen konnte. Es folgten noch einige spannende Vorträge, die ich hier nicht mehr alle aufführen kann aber einen will ich noch erwähnen. Fred Rosenau musste für einen ausgefallenen Kollegen einspringen und unterhielt das interessierte Publikum mit ausführlichen Schilderungen über die verschiedenen Lebendfutter, die er auch alle mitgebracht hatte und vorstellen konnte. Seine Art das Lebendfutter zu erklären war so fesselnd, das er mühelos seine Zeit überzog und nahezu zum Ende gedrängt werden musste. Wir Zuhörer gingen mit viel Wissen und Tüten voller Wasserflöhe, Essig- und Mikroälchen, Grindal und Entrycheen in die Versteigerung der ausgestellten Tiere. In der abschließenden Versteigerung hatten die Besucher die Möglichkeit alle ausgestellten Tiere zu ersteigern. Dieses Angebot wurde auch gerne angenommen und die einige der Ausstellungssätze wechselten als Schnäppchen zur Freude der Bieter den Besitzer. Für andere dieser hochqualitativen Zuchttiere wurden hervorragende Preise erzielt, so dass am Ende alle zufrieden waren. Damit war der offizielle Teil für diesen Tag beendet und der Abend klang wieder im gemütlichen Zusammensein mit „Freunden“ aus.

Am Sonntag hatten Interessierte noch die Möglichkeit hinter die Kulissen des Berliner Aquariums zu blicken und damit hat das erste Aquaristik-Event sein Ende gefunden.

Als Fazit möchte ich hier anmerken, das man hier einen neuen Weg beschritten hat. Man bringt Partner zusammen, die sonst eigene Wege gehen. Hier trafen Garnelenfreaks auf Züchter von Guppys und Schwertträgern. Vielleicht kommen beim nächsten Mal noch andere Arten dazu. Viele von uns Züchtern schauen oft viel zu wenig über unseren „Zucht“-Tellerand hinaus. Hier war eine sehr gute Gelegenheit dazu und falls sich wieder eine bieten sollte, wenn der 2. Event dieser Art stattfindet, dann fahre ich gerne wieder quer durch Deutschland, um dabei zu sein.

Volker Diekmann
<http://www.guppytreff-berlin.de>
<http://www.garnelenfreaks-berlin.de/>

Rückwandbau

Viele Aquarien haben ja nur die Folien als Rückwand, auch ich habe so mal angefangen aber wirklich glücklich war ich damit nie.

Also habe ich mit mal einen Kopf gemacht wie man Rückwände bauen kann ohne Zement zu nehmen den man erstmal lange wässern muss oder mit teurem Harz bestreichen muss. Ich muss gestehen günstig ist meine Baumethode auch nicht aber man kann die Rückwand nach 24 St. Trocknen verbauen. Ich habe mittlerweile schon ein Paar Rückwände gebaut, meine erste war eine Schiefer Rückwand für ein 200 Liter Becken.

Material :

- Styrodurplatte 100 x 50 x 3
- Schieferplatten (Reste vom Bau) oder mal den Dachdecker um die Ecke fragen.... wer Glück hat, lebt in einer Region wo es Schieferberge gibt.
- Aquarium-Silikon (Bekommt man im guten Baumarkt oder AQ Handel ab 8,00 €)
- Flache Steine (findet man oft im See)

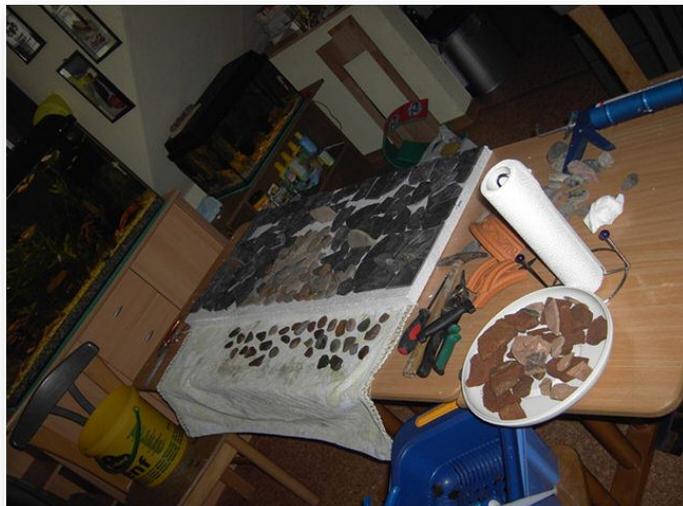
Werkzeug:

- Feile für die scharfen Schieferkanten
- Schieferschere (Seitenschneider oder Rosenschere tut es auch)
- Kleiner Hammer
- Silikonpistole

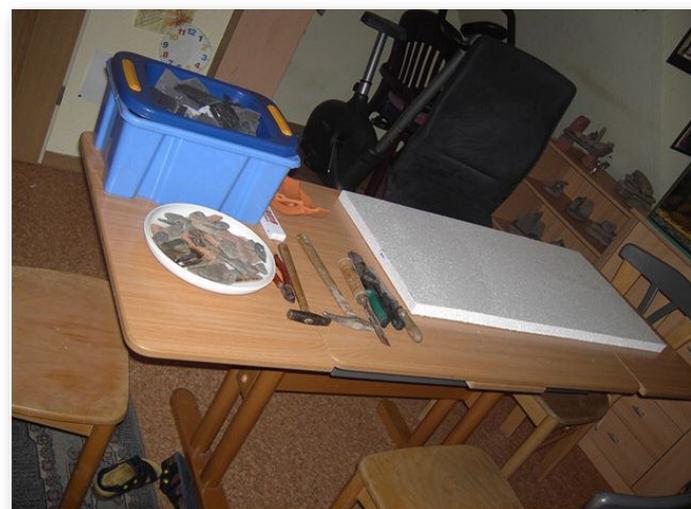
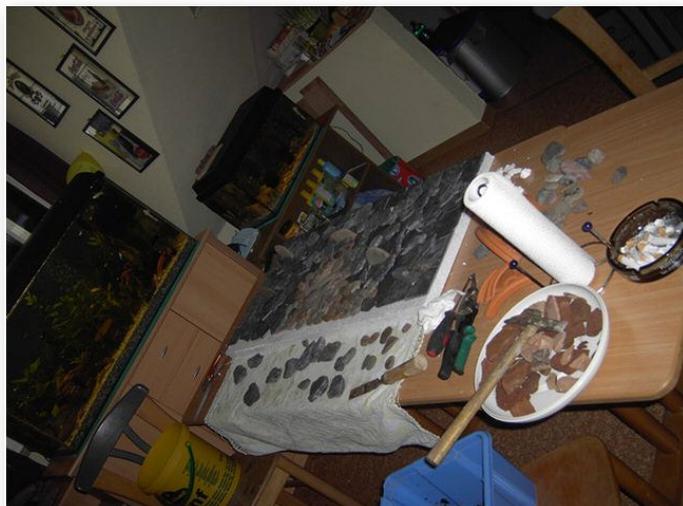
Nachdem ich die ersten Steine gelegt habe, habe ich die scharfen Kanten am Schiefer mit der Feile etwas endschärft, störende Kanten habe ich mit dem Seitenschneider bearbeitet und mit einem kleinen Hammer die eine oder andere Platte der Größe angepasst.

Nun habe ich nach und nach jeden Stein einzeln aufgeklebt mit Aquariumsilikon (es darf gerne etwas mehr genommen werden) Ich habe transparentes genommen.

Wie man links auf dem Bild sehen kann habe ich auch andere Steine verwendet um einfach noch ein wenig Abwechslung auf die Rückwand zu bekommen.

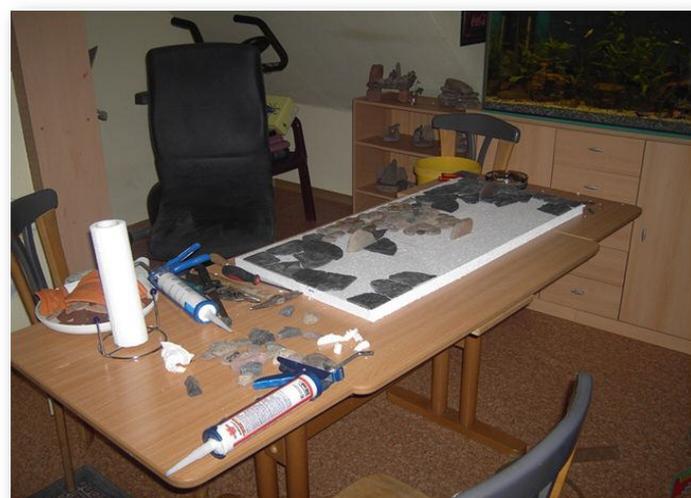


Hier bin nun wieder etwas weiter, die Steine sind nun alle festgeklebt, bisher hab ich ca. 2 Stunden gebraucht.



Schon kann das bauen losgehen, ich habe mir erstmal alle Steine auf der Platte zurecht gelegt und einfach mal getestet wie es am besten aussieht.

Die Rückwand ist fertig, Gesamt Arbeitszeit nun etwa 4 Stunden. Das ganze habe ich dann 2 Tage liegen lassen zum Trocknen, dann habe ich die Rückwand großzügig an der Rückseite mit Aquarium-Silikon eingeschmiert: erst alle

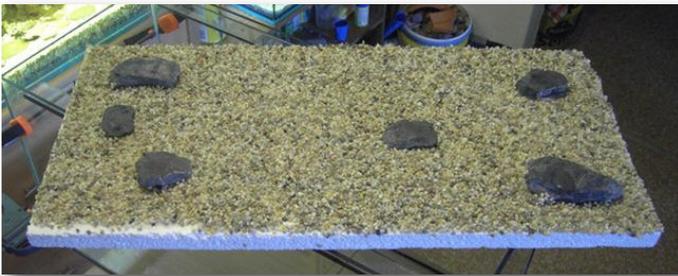


Seiten und dann von Links nach rechts und von Oben nach unten über Kreuz (wichtig ist, dass man sehr bündig an den Kanten Silikon hat damit keine Jungfische dahinter kommen)

Die Rückwand ist im Aquarium verbaut, ich habe auch nochmal 2 Tage alles Trocknen lassen und konnte das Becken wieder befüllen. Die Gesamtkosten betragen für diesen Bau ca. 20,00 €. Aber es gibt noch andere Gestaltungsmöglichkeiten, welche ich euch nicht vorenthalten möchte.

Die nächste ist für ein 112 Liter Becken gebaut worden, ich habe die Styrodurplatte mit Silikon eingekleistert und alles mit einem Spachtel verteilt, dann habe ich Kies genommen und ihn auf der Platte verteilt und festgedrückt. Der Kies hält recht schnell auf der Platte, deckt aber nicht 100%ig ab.

Damit die Platte aber komplett bedeckt ist, habe ich noch Aquariensand drüber gestreut und angedrückt. Somit waren alle Lücken verschlossen. Für die 3D Optik habe ich noch Schiefersteine drauf geklebt.



Wie auch bei der ersten Rückwand 2 Tage Trocknen lassen und wieder fest einkleben.



Hier ist die Rückwand eingeklebt und eine schöne Wurzel davor.

Nun komme zu einer Rückwand die in einem 60 Liter Becken ist, sie besteht aus Kirschholz, Kies, Schiefer und anderen Steinen, alles habe ich wieder mit AQ Silikon befestigt und wieder fest im Becken verklebt.

Die Holzteile sind der Länge nach halbiert mit einer Stichsäge, die Holzschreiben habe ich ebenfalls mit einer Stichsäge geschnitten. Nach ein paar Tagen im Aquarium dunkeln die Flächen des Holz nach.



Das war mein Bericht zum Bau von Rückwänden, bei Fragen eine Mail an : slay71281@freenet.de

Autor: Ingo S.

Immer einen Besuch wert: Das Reptilium in Landau!



Sie werden Augen machen und staunen - schön ist jedoch, dass Sie auch bestaunt werden. Das Titelbild dieser Ausgabe ist eine Aufnahme aus dem Reptilium in Landau und zeigt, dass wir Besucher manche Spezies auch zum Staunen bringen.

Am 01.07.2004 eröffnete in Landau das Reptilium. Geführt und geleitet wird es von Uwe Wünnel, der einigen studierten Zoo- und Biologen mit seinem Fachwissen das Wasser reichen kann und den Sie bei Ihrem Besuch im Reptilium sicherlich sehen werden. Das Reptilium ist ein Terrarien- und Wüstenzoo mit einigen Besonderheiten, die einen Besuch für alle Altersklassen spannend und interessant macht.

Der Eintritt kostet ab 14 Jahren 14,50 EUR (Geburtskinder haben freien Eintritt). Die ermäßigte Karte kostet 11,- EUR, Kinder 9,50 EUR, Kleinkinder kostenfrei - Gruppenermäßigungen sind zusätzlich möglich. Der Eintrittspreis mag auf den ersten Blick hoch vorkommen, daher vorab einige Fakten, bzw. Kostenfaktoren, die diesen Preis nicht nur erklären, sondern auch gleichzeitig für jeden plausibel machen:

Das Reptilium hat einen Spitzenverbrauch von 160.000 Watte pro Stunde, im Jahr 500.000 KW/h!
Der Gasverbrauch gleicht ca. 30 Einfamilienhäusern.
Täglich werden 10.000 Liter Wasser auf 28 °C temperiert und verbraucht.

Das schreit förmlich nach einer goldene Kundenkarte der regionalen Versorger, die mit dem Reptilium einen sehr guten Abnehmer finden.

Die Personalkosten für die rund 30 Mitarbeiter sind auch nicht zu verachten. Sollte jemand noch Zweifel haben und meinen, ein von Privathand geführter Zoo mit den o.g. Ausgaben könnte sich kleine Eintrittspreise leisten, der möge bitte daheim bleiben und sich die ca. 125 exotischen Reptilien- und Amphibienarten aus verschiedenen Kontinenten auf einer Fläche von 3.400 qm ersparen.



Die Führung (sofern man möchte) startet man am besten in der Babystation des Reptiliums. Dort, mit sach- und fachkundiger Meinung, die ersten Informationen von den Mitarbeitern über die aktuellen „Babies“ des Reptiliums. Bereits hier beantworten die Mitarbeiter die Fragen zur Haltung der Tiere und waschen gegebenenfalls dem einen oder anderen Besucher den Kopf, der mit unüberlegter Haltung etwaiger Reptilien daheim spielt. Und das ist auch gut so! Man legt großen Wert auf artgerechte Haltung und ist kein Zooladen, der allerlei Tiere verkaufen möchte.



Die 1.400 qm große Terrarienhalle beginnt mit einer Ameisenkolonie, vor welcher man das Zusammenleben und den komplexen Bau bewundern kann:





Zu sehen sind etliche Riesenschlangen in eigenen Gehegen, die nicht nur Kinder zum Staunen bringen. Derzeit im Bestand eine Madagaskar Boa, Boa constrictor, gelbe Anakonda und eine Tigerpython.



Auf Sicherheit wird großer Wert gelegt. Aufgrund der bei manchen vorhandenen Spinnenphobie, sind die Spinnen in einem speziellen Bereich, den man bei Ekelgefühl nicht betreten muss.



Die Führungen werden von Uwe mit großem Spaß durchgeführt und sind zu keinem Zeitpunkt langweilig, da er sichtlich Spaß an seiner Arbeit hat. Man weiß manchmal nicht, welche Spezies unterhaltsamer ist!

Kinder, die ja bekanntlich mit den Händen gucken, kommen im Reptilium auf ihre Kosten: Streicheln von Reptilien, die man sonst nur im Schulbuch sieht. Selbstverständlich erst nach einer durchgeführten Desinfektion der Hände.

Spezielle Kurse gegen die Spinnenphobie werden natürlich im Reptilium auf Nachfrage angeboten.

Speziell für Kinder ist das Reptilium ein sehr schöner Ort, um nicht nur Geburtstage zu feiern (3.400 Kindergeburtstage mit über 15.000 glücklichen Geburtstagskindern bisher), sondern auch um an Sonderveranstaltungen wie Kindercamp, Zoonacht teilzunehmen. Hierfür steht den Besuchern eine Indoorhalle und das Außengelände zur Verfügung.



Schaufrüherungen runden das Angebot ab und gestalten das Lehrreiche zum Spaßvollen.

Insgesamt besteht das Reptilium aus einer Terrarienhalle (1.400 qm), Wüstenhalle (600 qm), einem Freigelände (1.200 qm), der Aufzucht- und Quarantänestation (200 qm) sowie weiteren kleineren Terrarien und Gehegen. Tierbestand derzeit: Ca. 1.000 Reptilien und Amphibien sowie zahlreiche Wirbellose.



Selbst in der Halle gibt es keine Ecke mit einer Information, Spiel oder einer Spezies, die es zu besichtigen gilt.

Im Außenbereich gibt es Spiele für Kinder sowie weitere Sitz- und Erholungsmöglichkeiten.



Teenager können an einer Rally teilnehmen und müssen gewisse Aufgaben lösen oder Informationen sammeln (siehe Homepage des Reptiliums).

Beim Insektenkochkurs können Sie lernen, wie man Insekten lecker zubereitet. Manch einer staunt über den guten Geschmack von zubereiteten Mehlwürmern, Schaben oder Skorpionen. Wohlgemerkt: Für die Zubereitung werden speziell gezüchtete Tiere genutzt, um der Lebensmittelsicherheit gerecht zu werden. Keine Sache für jeden, jedoch etwas, was man in vergleichbaren Einrichtungen lange suchen kann.

Die Highlights 2011, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten: Das Reptilium feiert im Juli seinen 7. Geburtstag, es wird Insektenkochshows geben, einen Aktshooting-Workshop sowie weitere Reptilienhaltungskurse und Fortbildungen. Schauen Sie einfach auf die Homepage.

Jeden 3. Sonntag im Monat gibt es ein Frühstücksbuffet, stündliche Vorführungen an allen Tagen, eine Zoonacht mit Schlangenfütterung (jeden 1. Donnerstag im Monat) - die Liste würde weitere Seiten im OAM füllen, was das Reptilium seinen Gästen anbietet.

Die Mitgliedschaft in diversen Artenschutzprogrammen und Zoologischen Verbänden ist für das Reptilium selbstverständlich, wie auch die Möglichkeit zur Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, somit die Wissenschaft und Pädagogik nicht zu kurz kommt.

Traurig jedoch, dass im Reptilium jedes Jahr über 1.000 Tiere von Privathaltern (teilweise anonym) abgegeben werden, da diese mit der Haltung überfordert sind. Dass man in dem Moment das Reptilium vor große Probleme setzt (Platz, Quarantäne, tierärztl. Begutachtung und Behandlung), wird von den Haltern leider nicht bedacht. Das Reptilium ist KEINE Notaufnahmestation für Reptilien, die Sie sich nicht mehr leisten oder aus platzgründen halten können!

Eigentlich wollte ich nun anfangen, aus der Pressemappe und Homepage des Reptiliums zu zitieren und einige unerwähnte Sachen ansprechen, merke aber, dass der Artikel so kein Ende finden würde. Von der gesamten Fauna und Flora entstanden bei dem eintägigen Besuch ca. 500 Bilder, die ich hier leider nicht alle zeigen kann.

Fazit:

Für interessierte und aufmerksame Besucher ein sehr schöner und informativer Ausflugsort. Sie werden erleben, wie ein ambitionierter Tierhalter aus seiner Passion einen Beruf gemacht hat. Man kann Uwe Wüstel zu dieser Leistung mit gutem Gewissen auf die Schultern klopfen!

Wenn man nicht gerade mit Scheuklappen durch das Gelände läuft, so findet man auch die Vielfalt und bleibt an manchen Orten länger stehen, als es dem Hintermann lieb ist.

Autor:

Sebastian Karkus

Infos:

Reptilium Terrarien- und Wüstenzoo GmbH
Werner-Heisenberg-Str. 1 (Neue Messe)

76829 Landau / Pfalz

Tel. 06341 – 5100-0

www.reptilium.de

info@reptilium.de

Öffnungszeiten: täglich von 10:00-18:00 Uhr
(ausgenommen 24., 25. + 31. Dez, 1. Jan)

Anreise mit dem Auto

Aus Richtung Karlsruhe und aus Richtung Neustadt/W. Auf der A65 verlassen Sie an der Anschlussstelle Landau-Zentrum die Autobahn. Folgen Sie dem Straßenverlauf in Richtung Landau Zentrum für ca. 600 m. Sie passieren die Ortseinfahrt Landau in der Pfalz. Biegen Sie nun an der Ampel am Media Markt links in die Johannes-Kopp-Straße, ins Gewerbegebiet Guldengewann ein. Folgen Sie nun dem Straßenverlauf für ca. 300 m. Das Reptilium sehen Sie auf der rechten Seite.

Aus Richtung Pirmasens

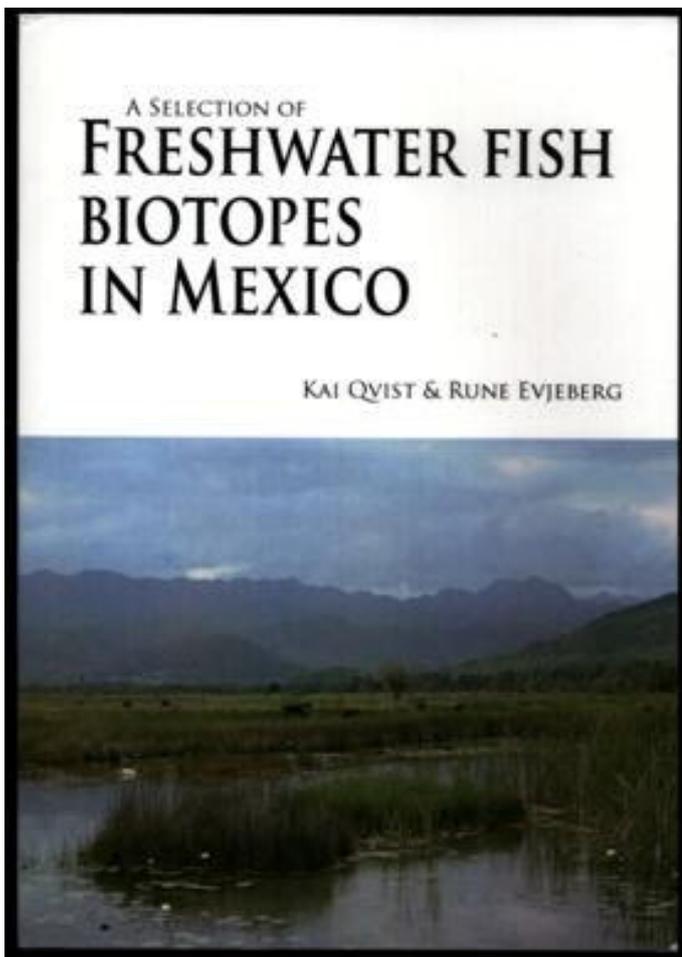
Folgen Sie dem Straßenverlauf der B10 auf die A65 Richtung Karlsruhe.

Auf der A65 verlassen Sie an der Anschlussstelle Landau-Zentrum die Autobahn. Folgen Sie dem Straßenverlauf in Richtung Landau Zentrum für ca. 600 m. Sie passieren die Ortseinfahrt Landau in der Pfalz. Biegen Sie nun an der Ampel am Media Markt links in die Johannes-Kopp-Straße, ins Gewerbegebiet Guldengewann ein. Folgen Sie nun dem Straßenverlauf für ca. 300 m. Das Reptilium sehen Sie auf der rechten Seite.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der Bahn bis zum Bahnhof Landau-Pfalz. Bis zum Reptilium sind es ca 10 min Fußweg: Am Bahnhof sofort links, 400m geradeaus auf die Queichheimer Brücke, danach rechts Richtung McDonald's und Media Markt, 600m geradeaus. Das REPTILIUM befindet sich zu Ihrer rechten. Oder mit dem Linienbus ab Bahnhof zum Messegelände Guldengewann.

Faszinierende Biotope in Mexiko

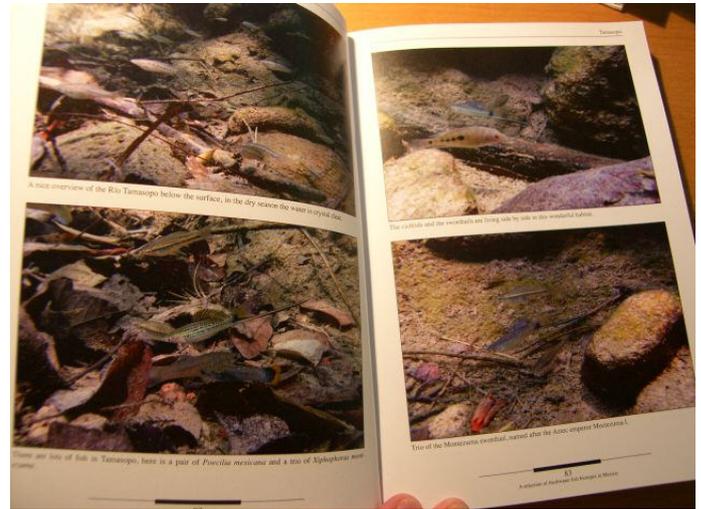


Durch einen Hinweis bei Facebook aufmerksam geworden, wurde dieses Buch kurzerhand bestellt.

Es handelt sich hierbei um eine Zusammenstellung der Süßwasserfisch-Biotope in Mexiko, die in Zusammenarbeit des Vereines Poecilia Scandinavia mit dem Aqualab-Projekt der Morelia-Universität erstellt wurde. Besonders bei den Wildformen der Lebendgebärenden aus Mexiko findet man häufig Fundortangaben, die zwar hilfreich zur Hälterung und regionalen Zuordnung sind, Aber Hinweise über die konkreten Biotope muss man dann mühsam aus der Literatur recherchieren. In diesem Buch werden diese Biotope mit reichhaltigen Fotos, Karten zur Orientierung und selbst den Wasserwerten vorgestellt.

Nach einem wirklich kurzem Vorwort und der Vorstellung GesamtMexikos, geht es recht schnell zu den Biotopen. Beginnend mit dem Bundesstaat Coahuila werden dort die Fundorte Santa Tecla, La Maroma, Churince, Rio los Mezquites und Poza de las Tortugas beschrieben. Es folgt San Luis Potosi mit den Biotopen Media Luna System, Tamasopo, Rio Coy, Rio Huichihuyan and Rio Choy. Hidalgo mit den Biotopen Rio Garces, Rio Claro sowie Vorkommen von natürlichen Hybriden von *Xiphophorus birchmanni* & *X.malinche* einschließlich einer Zuchtstation dieser Hybriden in Cichaz. Der nächste vorgestellte Bundesstaat ist Quintana Roo mit den Biotopen Sian Ka'an, Xel-Ha, Cenote Escondio, Laguna Bacalar, Cenote Azul, Cenote Beh-Ha und das Ponderosa-System. Der letzte Bundesstaat in diesem Band ist Campeche mit den beiden Biotopen Rio Bec und Laguna Chacambacab.

Da bei derartigen Vorstellungen von Biotopen auch andere Tiere und Pflanzen vor die Linse kommen, ist nachvollziehbar und daher bilden jeweils kurze Artikel mit ausgezeichneten Fotos über die Pflanzen, Vögel, Säugetiere, Insekten, Reptilien und Amphibien den Abschluss. Angesichts dieser konzentrierten Informationen, ist es durchaus legitim, einige Seiten für Sponsoren zur Verfügung zu stellen.



Ausgezeichnete Unterwasser-Aufnahmen, hier vom Rio Tamasopo

Fazit:

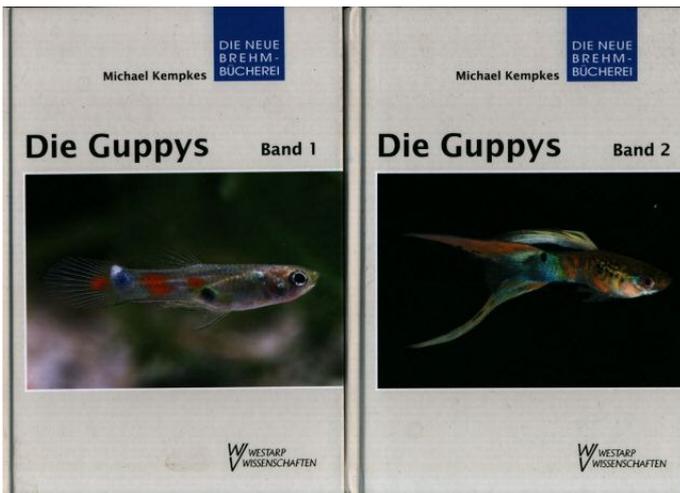
Ein absolutes Muss für jeden, der sich mit mexikanischen Fischen beschäftigt. Derart gebündelte Informationen zu den Biotopen und Wasserverhältnisse sind bisher noch nicht zusammen getragen worden. Da spielt es auch keine Rolle, dass dieses Buch bereits 2009 erschienen ist. Eine Fortsetzung ist bereits in Arbeit und soll als Teil 2 Anfang Mai diesen Jahres erscheinen, weitere Bände sind in Vorbereitung. Die Kosten von 325 DKK (Dänische Kronen, umgerechnet knapp 45,- Euro) sind angemessen und keinesfalls zu viel.

Bestellung problemlos über das Internet:
<http://freshwater-biotopes.org>

Paperback , 2009
 340 Seiten, Englisch
 325,- DKK (ca. 45,- Euro)
 Scandinavian Book A/S
 ISBN: 978-87-993012-0-1

Rezensent:
 Bernd Poßbeckert

„Der Guppy“ – ein fester Begriff in der Fachliteratur



Gemeint war bislang stets „der Petzold“, der nach Kurt Jacobs das wichtigste Fachbuch über Guppys geschrieben hatte. Erschienen in der Reihe „Die neue Brehm-Bücherei“ seinerzeit noch im „Land vor unserer Zeit“ der DDR. Es ist zu vermuten, dass dieses neue Werk einen ähnlichen Status erreichen wird und umgangssprachlich weiterhin von „Dem Guppy“ gesprochen wird, auch wenn der Titel des neuen Werkes „Die Guppys“ lautet. Aber dieses Erbe ist tatsächlich verdient!

Michael Kempkes hat sich der anspruchsvollen Aufgabe gestellt, eine ebenso anspruchsvolle Nachfolge anzutreten. Und es ist ihm gelungen! Ursprünglich wiederum als einbändiges Werk vorgesehen, wurde es durch die aktuellen Erkenntnisse zu den neuen Guppy-Arten einfach für ein Band zu umfangreich. Fast 800 Seiten passen einfach nicht vernünftig in ein einziges Buch.

Der Westarp-Verlag, als Übernahmeverlag der Marke „Die neue Brehm-Bücherei“, hat viel Erfolg mit dieser Reihe und den Mut gehabt, dieses spezielles Fachbuch nicht nur herauszugeben, sondern auch die Erweiterung auf zwei Bände zu unterstützen.

Die Gliederung bei „Die Guppys“ ist ähnlich aufgebaut, wie beim Vorgänger von Petzold. Im Band 1 wird die Biologie des Guppys ausführlich behandelt. Von Taxonomie und Systematik, die Entstehung des Guppys einschließlich der Viviparie, der Morphologie, der Ökologie über das Verhalten, die Fortpflanzung und Entwicklung bis hin zur Rolle des Guppys in der Wissenschaft. Der Band 2 ist ganz dem Guppy als Aquarienfisch gewidmet. Beginnend von der Domestikation und den genetischen Grundlagen der Guppyzucht, über die Haltung und Pflege von Wild- und Hochzuchtguppys, der Praxis der Hochzucht, der organisierten Guppyzucht, den wichtigsten Hochzuchtstämmen der Vergangenheit und Gegenwart, Krankheiten und genetische Defekte bis zum Thema der Guppyzüchter als Forscher. Sehr hilfreich ist auch die sehr umfangreiche Auflistung von Literatur, Internetseiten und Vereine sowie das Literaturregister, Art-, Personen-, Sach- und Ortsregister.

Wer bei diesem Guppybuch allerdings viele Bilder von tollen Hochzuchtguppys erwartet, wird sicherlich enttäuscht sein und sollte besser zum Miniatlas Guppys aus dem bede-Verlag greifen. Es sind tatsächlich nur relativ wenige Fotos und farbige Grafiken zur Erläuterung der Details enthalten und das ist bei einem derartigen Werk auch recht angenehm. Man wird beim intensiven Lesen nicht durch bunte Bilder abgelenkt und kann sich vollkommen auf den Text konzentrieren.

Über den fachlichen Inhalt möchte ich an dieser Stelle nichts anmerken, da dies sicherlich von anderer Seite kompetenter eingeschätzt werden kann. Positiv fällt aber auch auf, dass Michael Kempkes selber einige Fragestellungen als offen darstellt und bei anderen von seiner eigenen Erfahrung und Meinung ausgeht. Also gerade nicht die weit verbreitete Ansicht vertritt: „Ich hab ein Buch geschrieben – ich habe daher auch in allen Details recht!“ und das macht das Werk noch weiter zu einer wichtigen Fachlektüre.

Es ist dem Werk anzumerken, dass sich Michael Kempkes sehr lange und intensiv mit dem Thema beschäftigt hat und - mehr als die meisten Autoren – fachlich in die Tiefe geht, ohne dass es übermäßig wissenschaftlich überladen wirkt. Er ist nicht nur der Theoretiker, der die Grundlagen beherrscht, sondern auch (und vor allem) der Praktiker, der sich die Theorie erarbeitet hat. Sein Schreibstil ist flüssig zu lesen und erschlägt nicht mit einer Aneinanderreihung von Details.

Es ist ein glücklicher Zufall, dass dieses Werk erst jetzt fertig gestellt wurde, denn so konnten die neuen Erkenntnisse über die Artabgrenzungen der drei Guppy-Arten, *Poecilia reticulata* (der gemeine Guppy), *Poecilia obscura* (der Oropuche-Guppy) und *Poecilia wingei* (der Campoma-Guppy) noch mit eingearbeitet werden. Das dadurch der Umfang für das ursprünglich geplante, einbändige Werk etwas zu groß wurde, wird jeden einleuchten, der schonmal ein 800seitiges Buch in der Hand hatte.

Fazit:

Michael Kempkes hat mit diesem zweibändigem Werk ein neues Standardwerk vorgestellt, das nicht nur dem Guppy-Hochzuchtzüchter wichtige und interessante Informationen gibt, sondern auch dem Wildformenfreund oder auch dem interessierten Aquarianer ganz allgemein. Mit etwa 110,- Euro nicht ganz billig, aber der Preis ist angesichts der Informationen darin durchaus gerechtfertigt. Es sollte in keiner Sammlung eines Guppyinteressierten fehlen.

Zu beziehen unter www.neuebrehm.de oder info@westarp.de.

Hardcover 2010

780 Seiten in zwei Bänden

Ca. 110,- Euro

Band 1: ISBN 978-3-89432-875-7

Band 2: ISBN 978-3-89432-876-4

Rezensent:

Bernd Poßbeckert

100 Jahre durch Auf und Ab – der VDA feiert ein rundes Jubiläum



Als sich im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts die ersten Vereine für Aquaristik und Terraristik gründeten, konnte noch niemand absehen, welche Verbreitung dieses Hobby jemals erfahren würde. Um die Jahrhundertwende gründeten sich eine fast unübersehbare Anzahl von Vereinen und Stammtischen. Viele nutzten als gemeinsame Plattform die damaligen Aquarienzeitungen, wie „Natur im Heim“ oder später die „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde“ und die „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“.

Der Drang, sich auch überregional zusammen zu schließen und Informationen auszutauschen führte dann unausweichlich zur Gründung eines gemeinsamen Verbandes. Zumal die meisten Vereine eher bürgerliche Mitglieder und Vorstände hatten, die sich in gehobener Stellung zusammen schließen wollten (Erst später wurden, teilweise aus politischen Gründen Arbeitervereine gegründet). Am 2. Juli 1911, also vor fast genau 100 Jahren wurde dann auf dem „I. Kongreß der Vereinigungen west- und mitteldeutscher Aquarien- und Terrarienvereine sowie Einzellihaber“ in Düsseldorf und zwar in der städtischen Tonhalle unter Punkt II beschlossen: „Einstimmig wurde die Gründung eines Westdeutschen Verbandes beschlossen; doch mit der Maßgabe, daß der Verband sich jederzeit zu einem Deutschen Verbands ausweiten könne.“ Dieser Satz wurde zum wichtigsten Satz des heutigen VDA. Es ist seine Geburt!

Im Laufe der Zeit gab es – wie in jeder Organisation – durch politische und auch wirtschaftliche Ereignisse, einschließlich der Einschränkung durch die beiden Weltkriege, aber auch durch selbstherrliche Führungen ein ständiges Auf und Ab. Stets jedoch mit einer starken Tendenz zur Entwicklung.

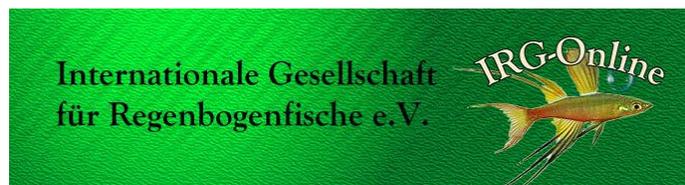
Die Veränderungen in den letzten Monaten hat den VDA ebenfalls wieder ordentlich Auftrieb und Zuspruch gegeben. Es war höchste Zeit, die veralteten Strukturen aufzubrechen und mit frischem Wind den hundertjährigen VDA nicht als vergreisten Senior darzustellen, sondern als moderne und zukunftsorientierte Organisation zu präsentieren, die natürlich auch eine Tradition hat – den aktiven Einsatz für unser Hobby, für unsere Vereine und für jeden, der unser gemeinsames Hobby hat!

Das OAM-Team gratuliert ganz herzlich und berichtet gerne von Aktivitäten, Aktionen und Erfolgen des hundertjährigen „jungen Wilden“!

Im Namen der Redaktion: Bernd Poßbeckert

Kurzinformationen

25 Jahre – ein viertel Jahrhundert organisierte schwimmende Regenbogenfarben...



Fische aus dem anderen Ende der Welt, also Australien und Neuseeland zu pflegen hängt natürlich ganz stark davon ab, wie schnell diese Tiere nach Europa gebracht werden können. Zwar war das Erscheinungsbild und die plakativen Farben äußerst interessant – die ersten Fische wurden bereits um 1920 gepflegt – aber sie waren trotz des Überlebens der Kriegswirren noch vorhanden. Einen großen Bekanntheitsgrad konnten sie seinerzeit nicht erreichen.

Durch die (wenigen) Artikel zwischen 1970 und 1980 in den Aquarienmagazinen, wurde erstes Interesse geweckt, was dann darin ausufernd, dass nur ein Geschlecht abgeben wurde, um ein Zuchtmonopol aufrecht zu erhalten. Ähnlich der Situation, als die ersten Malawisee-Buntbarsch nach Deutschland kamen.

Wie es nun eigentlich schon fast unabwendbar war, wurde durch das zunehmende Interesse an diesen Arten erste Kontakte und dann ein Treffen am 7. Juni 1986 in Düsseldorf von 18 Interessenten durchgeführt, weitere 14 Interessenten hatten schriftlich ihr Interesse bekundet. Ein stolzer Anfang, der sich heute zu einem bekannten und international beachteten Verein entwickelt hat. Ca. 500 Mitglieder aus 15 Ländern weltweit haben sich inzwischen zusammengefunden.

Ein Kuriosität begleitet diesen Verein allerdings bereits seit der Gründung: Allseits bekannt unter dem Kürzel „IRG“ müßte die „Internationale Gesellschaft für Regenbogenfische“ eigentlich „IGR“ als Kürzel haben. Der erste Namensvorschlag lautete jedoch „Internationale Regenbogen-Gesellschaft“, kurz „IRG“ und war bedeutend einprägsamer, wie „IGR“.

Sei es wie es sei, 25 Jahre und eine derartige Entwicklung ist eine stolze Leistung und zum Jubiläum gratuliert das Team des OAM ganz herzlich!

Im Namen der Redaktion Bernd Poßbeckert

Saisonstart im Nautineum in Stralsund

Zwischen Stralsund und Rügen liegt die Insel „kleiner Dänholm“. Soweit kurz zur Geographie...

Am 1. Mai 2011 beginnt das Nautineum des Deutschen Meeresmuseum seine Saison, indem es ab 10:00 Uhr seine Pforten öffnet.

Es werden originale Großexponate der Fischerei und Meeresforschung gezeigt, zu denen etwa Strandboote der Küstenfischer, ein begehbarer Fischerschuppen oder ein Kutter gehören. Für besonders Interessierte ist auch ein Unterwasserlabor zu besichtigen – ein Highlight für die ganze Familie.

Gemeinsame Naturschutz-Aktion von NABU und SERAMIS®

Angesichts der vielen Farben und Formen der Orchideen-Zuchtformen und Kreuzungen in Garten-, Baumärkten und sogar in Supermärkten lässt es schnell vergessen, dass es auch kleinere und unspektakulärere Naturformen gibt. Und dies nicht nur in tropischen Regenwäldern oder anderen exotischen Gegenden. Auch in Europa und Deutschland wachsen Wildformen von Orchideen, von denen wohl die bekannteste der Frauenschuh *Cypripedium calceolus* sein dürfte.

Wie bei vielen wild lebenden Arten, sind auch die Biotope der deutschen Orchideen-Arten stark gefährdet und durch Flächenbebauung zunehmend bedroht. Darauf möchte nun SERMIS gemeinsam mit NABU mit der Aktion „Zeig Flagge – Schütze Deutschlands Orchideen-Landschaft mit NABU und SERAMIS®“ aufmerksam machen.

Ich schütze Deutschlands Orchideen-Landschaft!



Wer mitmachen möchte, der sollte dieses Aktions-Logo ausdrucken und sich damit an den ungewöhnlichsten Orten und Anlässen fotografieren lassen. Die Fotos müssen da in eine Galerie hochgeladen und die 15 kreativsten Ideen werden mit Gutscheinen prämiert.

Weiter Infos dazu unter: <http://10000-orchideen.whisprs.net/2011/04/schuetze-deutschlands-orchideen-mit-nabu-und-seramis/>

BP



Ein überdachter Picknickplatz und ein maritim hergerichteter Abenteuerspielplatz machen diesen Besuch zu einem echten Familien-Highlight!

BP

Ralph Ruthes „Flossen“ jetzt auch als Video-Clip

Über seine beiden Bücher „Flossen – praktisch grätenfrei“ und „Flossen – dicker als Wasser“ des Allround-Cartoonisten Ralph Ruthe haben wir bereits im OAM berichtet. Leider schrieb er bei Facebook (<http://www.facebook.com/ruthe.de?v=wall&ref=ss>), dass die Serie Flossen wohl nicht weiter geführt würde. Umso überraschender sein neues Video.

Ruthe.de - FLOSSEN - "Das Date"



Screenshot aus YouTube

(http://www.youtube.com/watch?v=_3z3BxTLU7o&feature=player_embedded#at=24)

Gut gemacht ist dabei, dass ein paar seiner früheren Cartoons in einer animierten Form als „Erinnerung“ dort auftauchen.

Es gibt nicht viele Zeichner und Cartoonisten, die sich mit dem Thema Aquaristik im weitestens Sinne beschäftigen. Wer sich von seinem treffenden Humor überzeugen möchte, sollte unbedingt seine Seite www.ruthe.de besuchen. Ein umfangreiches Archiv bedeutet einige Stunden Schmunzel-Spaß!

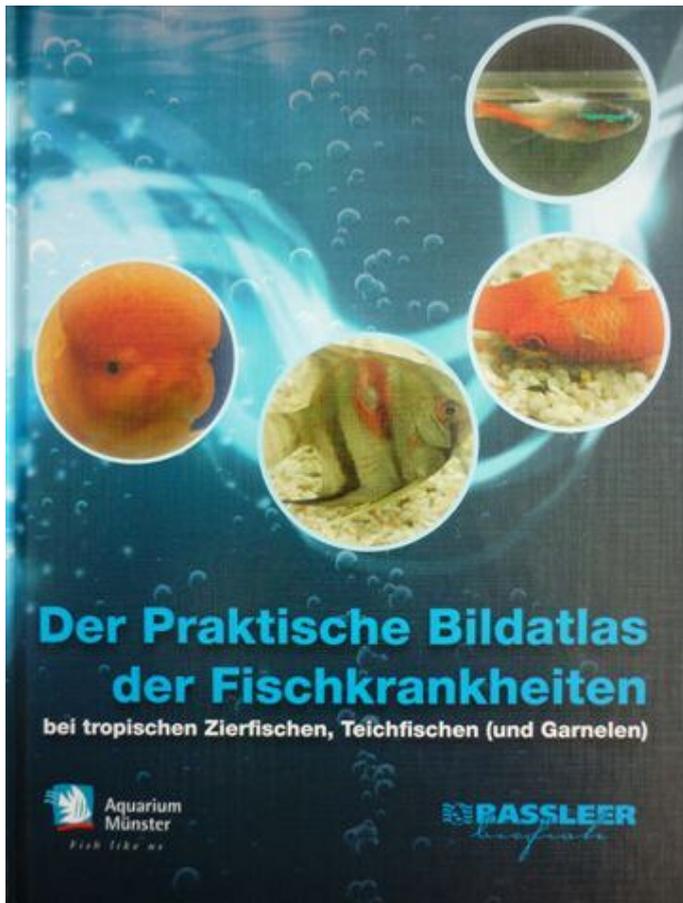
BP

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung.
Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Aquarium Münster

Der Praktische Bildatlas der Fischkrankheiten

Nach 33 Jahren Forschung und Diagnostik von Fischkrankheiten an Meer- und Süßwasserziefischen hat der bekannte Ichthyologe Dr. Gerald Bassleer sein neues Buch veröffentlicht:



Der Praktische Bildatlas der Fischkrankheiten

Dieses neue, detaillierte und praktische Fachbuch ist ideal für jeden, der sich mit der Haltung von Aquarienfischen, Teichfischen oder Garnelen beschäftigt. Die wichtigsten Erkrankungen von Zierfischen sind in leicht verständlicher Sprache erklärt. Ca. 250 Abbildungen helfen bei der Diagnose. Die wichtigsten Behandlungen und Anwendungen werden detailliert beschrieben.

Der Autor, Dr. Gerald Bassleer, geb. 1954, ist bereits seit über 33 Jahren im internationalen Zierfischhandel tätig. Er wurde an internationalen Universitäten ausgebildet und hat sich auf Ichthyopathologie (Fischkrankheiten) spezialisiert. In seinen Berufs Jahren, die er Tag für Tag mit praktischen Arbeiten, Laboruntersuchungen an kranken Zierfischen, Studienreisen, Vorlesungen und Publikationen verbracht hat, konnte er einen bisher unerreichten Schatz an Informationsmaterial und Fachkenntnissen zusammentragen.

Seit 1982 hat Dr. Bassleer zahlreiche Fachbücher über Fischkrankheiten in vielen Sprachen veröffentlicht. Er berät mehrere Zucht- und Exportunternehmen und publiziert regelmäßig in Fachzeitschriften für Fischhandel und Aquaristik.

In Deutschland wird das neue Buch von Aquarium Münster vertrieben.

Aquarium Münster Pahlmeier GmbH
Galgheide 8
D-48291 Telgte
www.aquarium-munster.com
Telefon: 02504 / 9304-0
Telefax: 02504 / 9304-20

Wirbellosen-Auktionshaus

10.000tes Mitglied bei Wirbellosen-Auktionshaus begrüßt!

Wir haben heute das 10.000te Mitglied bei Wirbellosen-Auktionshaus begrüßt!
Als Dankeschön für Ihre Treue verlosen wir zehn Datz-Aquarienbücher „Garnelen und Krebse im Aquarium“ von Kai Alexander Quante, gesponsert vom Ulmer Verlag.
Die Gewinnfrage ist ganz einfach: Warum ist es umso besser für alle in der Wirbellosen-Community, je mehr Mitglieder Wirbellosen-Auktionshaus hat?
Wenn Sie die Antwort wissen, schreiben Sie sie beim heutigen Blog-Eintrag „10.000tes Mitglied bei Wirbellosen-Auktionshaus begrüßt!“ als Kommentar dazu bei www.wirbellosen.de - das Wirbellosen-Auktionshaus Blog. Mit Ihrem Kommentar bei www.wirbellosen.de nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil. Bitte nennen Sie im Kommentar unbedingt Ihren Wirbellosen-Auktionshaus-Mitgliedsnamen! Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften! Einsendeschluss ist der 31. Mai 2011.
Viel Glück wünscht Ihnen
Ihr Team von www.wirbellosen-auktionshaus.de

EATA

Webseite online

Mitglieder und Freunde von EATA,
Mit Freude und Stolz kann ich euch ankündigen das unsere neue Website ab heute online ist.
<http://www.eataaquaterra.eu>
Es müssen noch Daten eingebracht werden und andere eventuell aktualisiert werden, doch möchte ich euch bitten mir eure Termine mit zuteilen und alles was nützlich ist für EATA und seine Mitglieder, auf diese Weise bleibt die Website aktuell. Die Website von EATA ist ein Informationinstrument für Jeden der sich mit unseren Hobby beschäftigt. Jeder kann erfahren was sich in der EU Kommissionen und bei unseren jeweiligen Gesetzgebern abspielt, so können wir eingehen, eingreifen um eventuelle Veränderungen zu beeinflussen. Bitte besucht unsere Website regelmäßig und liefert mir Informationen über was sich bei euch abspielt.
EATA Vorsitzender
Werner Dossler

EHEIM

Das neue EHEIM aquastyle Deco Set: die perfekte Dekoration für das EHEIM aquastyle 16, 24, 35 l Nanoaquarium

Nach der erfolgreichen Einführung des EHEIM aquastyle Nanoaquarium, bringt EHEIM ein dazu passendes Deco Set auf den Markt.

EHEIM aquastyle ist das erste Nanoaquarium vom EHEIM. Es ist geeignet als reines Pflanzenbecken aufgrund der hervorragenden Power-LED oder für den Besatz von Garnelen und Zierschnecken.

Die hochwertige Hochleistungs-Power-LED sorgt für eine hervorragende Ausleuchtung des Beckens bis zum Grund und hat mit nur 7 Watt eine hohe Energieeffizienz und ist sehr langlebig; ungefähr 20.000 Betriebsstunden.

Der leistungsstarke Eck-Innenfilter ist das Herzstück des EHEIM aquastyle und wurde extra dafür entwickelt, dass er sehr wenig Platz im Becken beansprucht. Er ist bestückt mit Filterschwamm und Bio-Filter-Material.

Das Becken besteht aus einem hochwertigen Floatglas mit nahtlosen Übergängen im Frontbereich, damit das Becken von allen Seiten betrachtet werden kann.

Um die Suche nach Dekorationsmaterial für die Einrichtung des Nanoaquariums zu erleichtern, hat EHEIM nun ein passendes und auf das EHEIM aquastyle abgestimmtes Deko-Zubehör entwickelt, mit welchem Sie Ihr Nanoaquarium einfacher und schneller einrichten können – Das EHEIM aquastyle Deco Set.

Das EHEIM aquastyle Deco Set ist die perfekte Dekoration für das EHEIM aquastyle 16, 24, 35 l Nanoaquarium. Gleichzeitig bietet es Schutz und Rückzugsmöglichkeiten damit sich Garnelen und Wirbellose in Ihrem kleinen Biotop wohlfühlen.

Das EHEIM aquastyle Deco Set besteht aus reinen Naturprodukten und wird in einem praktischen und wieder verwendbaren Eimer angeboten. Dieser dient nicht nur zum Kieswaschen, sondern kann auch nach der Einrichtung des Nanoaquariums weiterhin benutzt werden, wie für den Wasserwechsel Ihres Nanoaquariums.

Enthalten im EHEIM aquastyle Deco Set ist Naturkies anthrazit (6,5 KG), 3 Natursteine und 2 Naturwurzeln. Das EHEIM aquastyle Deco Set ist laborgeprüft und enthält somit keine schädlichen Stoffe.

Weitere Informationen, Einrichtungstipps und Wissenswertes rund ums das EHEIM Nano-Aquarium gibt's im EHEIM Nano Ratgeber bei Ihrem Fachhändler oder unter www.eheim.de.

JBL

JBL startet die neue Online-Wasseranalyse



365 Tage im Jahr, kostenfrei und wissenschaftlich geprüft, startet JBL ein komplettes Online-Labor, das Wasseranalysen auswertet und Tipps zur Problemlösung gibt. Der User muss nur seinen Aquarientyp auswählen (z. B. Tanganjikasee), die Art seines Problems anklicken (z. B. Fischsterben) und dann seine gemessenen Wasserwerte eingeben. In Sekundenschnelle erhält er eine umfangreiche Analyse seiner Wasserwerte: Was bedeutet der Wasserwert, wie entsteht er und wie kann man ihn korrigieren. Das ganze ist mit einer Ausdruckfunktion versehen, so dass jeder User eine detaillierte Analyse mit allen Hinweisen und Problemlösungen als Papierform erhalten kann. Da das Angebot an Fachliteratur zum Thema Wasserchemie leider extrem dürftig ist, wurde schon die erste Version des JBL Online-Labors von mehreren Zehntausend Usern monatlich genutzt. Dazu zählen übrigens auch mehr und mehr Zoofachgeschäfte, die das JBL Online-Labor zur Kundenberatung nutzen.

SICCE

**Promotion-Paket mit Preisvorteil
SICCE Voyager und SICCE WaveSurfer -
einzeln gut, gemeinsam noch besser**

Den WaveSurfer Controller von SICCE gibt es jetzt als Promotion-Paket zusammen mit einer bzw. zwei Voyager Strömungspumpen zu einem sehr attraktiven Preis.



Der Controller WaveSurfer steuert bis zu zwei Strömungspumpen, deren Ein- und Ausschaltzeitpunkte individuell eingestellt werden können. Damit lassen sich einfach natürliche Strömungsverhältnisse im Aquarium simulieren. Ein Fütterungsmodus und eine separate Nacht-Einstellung runden die Möglichkeiten ab. Auch Pumpen anderer Hersteller mit bis zu 100 Watt können problemlos angeschlossen werden.

Voyager Strömungspumpen sind mit einer vibrationsgeschützten Magnethalterung ausgestattet, die eine Rotation von 360° und einen Schwenkbereich von 180° ermöglicht. Der Auslauf kann ebenfalls individuell angepasst werden. Der fest installierte Roto ermöglicht einen höheren Druckaufbau, das Ergebnis sind eine extreme Laufruhe und eine wesentlich kräftigere Strömung als bei vielen vergleichbaren Pumpen.

aQua united GmbH
Galgheide 8
D-48291 Telgte
www.aqua-united.de

IFM-GEOMAR

Expedition des Forschungsschiff SONNE im Internet verfolgen – Deutsche Welle Journalist bloggt aus dem Westpazifik –

05.04.2011/Kiel, Wellington. Geophysiker des Kieler Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) untersuchen seit Anfang März mit dem deutschen Forschungsschiff SONNE natürliche Methanquellen in der Tiefsee vor Neuseelands Ostküste. Während eines Zwischenstopps in der neuseeländischen Hafenstadt Wellington stieß ein Team der Deutschen Welle zu den Wissenschaftlern. Reporter Stefan Nestler berichtet ab sofort regelmäßig im Internet von Bord der SONNE.

Ziel der mehr als sechswöchigen Expedition ist es, den Aufbau der Sedimente am Kontinentalhang vor der Ostküste von Neuseelands Nordinsel besser zu verstehen, um so Prozesse im Inneren des Meeresbodens nachvollziehen zu können. Dabei helfen den Wissenschaftlern natürliche Methanquellen, sogenannte „cold seeps“, die sich in Neuseelands Tiefsee in ungewöhnlich hoher Zahl und in sehr unterschiedlicher Form finden. „Wir kennen diese Seeps bereits von einer Expedition 2007 und konnten vielfältige Unterschiede beschreiben. Jetzt wollen wir mit neuen Daten erklären, wodurch diese Unterschiede verursacht werden“, sagt der wissenschaftliche Fahrtleiter Dr. Jörg Bialas vom IFM-GEOMAR. Während der ersten drei Wochen der Expedition konnten die Wissenschaftler an Bord der SONNE bereits eine große Menge an Daten sammeln. Allerdings mussten sie auch mehrere Stürme abwettern. So schreibt Reporter Stefan Nestler in einem seiner ersten Beiträge von „ordentlichen Wellen, die ich beim Landeanflug auf Wellington beobachten konnte.“ Seine Prognose: „Das wird definitiv keine Kreuzfahrt in die Südsee.“ Der vollständige Blog ist ab sofort unter <http://futurenow.dw-world.de/deutsch/category/mobilitaet/methan-blog/> zu finden.

Expedition auf einen Blick:

SONNE-Expedition 214

Forschungsthema: Natürliche Methanquellen am Kontinentalhang vor Neuseeland

Wissenschaftlicher Fahrtleiter: Dr. Jörg Bialas (IFM-GEOMAR)

Start: 09. März 2011, Wellington (Neuseeland)

Ende: 22. April 2011, Auckland (Neuseeland)

Links:

www.ifm-geomar.de/expeditionen Alle aktuellen Expeditionen des IFM-GEOMAR auf einen Blick

Kieler Meeresforscher mehrfach ausgezeichnet – Ehrungen für drei IFM-GEOMAR-Wissenschaftler auf der Jahrestagung der European Geosciences Union –

07.04.2011/Wien. Auf der europaweit größten Tagung von Geowissenschaftlern, der Jahrestagung der European Geosciences Union (EGU), die diese Woche in Wien, Österreich stattfindet, werden gleich drei Wissenschaftler des Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) ausgezeichnet.

Die Geophysikerin Prof. Dr. Heidrun Kopp hält in diesem Jahr die hochkarätige C.F.Gauß-Lecture über ein Thema, das aktueller nicht sein könnte: Es geht um die Erforschung von Subduktionszonen und deren Rolle bei Erdbeben und Tsunamis. An Subduktionszonen werden ozeanische Erdplatten unter kontinentale Erdplatten gedrückt. Dieser Prozess ist mit Vulkanismus und häufigen, oft sehr starken Erdbeben verbunden. Jüngste Beispiele sind das Beben vor Sumatra am 26. Dezember 2004, das Erdbeben in Chile am 27. Februar 2010 und das Sendai-Beben vor Japan am 11. März 2011. Alle drei hatten neben den direkten Schäden durch das Beben auch mehr oder weniger katastrophale Tsunamis zur Folge. Professorin Kopp erklärt in ihrem Vortrag mit dem Titel „Sailing the seven seas: from seafloor images into the seismogenic zone“ neueste Techniken der marinen Geophysik, mit denen diese Plattengrenzen erforscht werden. Außerdem stellt sie aktuelle Erkenntnisse über die Prozesse, die beim Zusammentreffen zweier Erdplatten ablaufen, vor.

Die C.F. Gauß-Lecture wird seit 2006 von der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft (DGG) auf der Jahrestagung der EGU veranstaltet. Dabei stellt die für diesen Vortrag ausgewählte und eingeladene Persönlichkeit neueste Entwicklungen der geophysikalischen Forschung vor. Die Vortragsreihe ehrt den Mathematiker und Physiker Carl Friedrich Gauß (1777-1855), der mit seinen frühen Untersuchungen zum Erdmagnetfeld auch Grundlagen für die moderne Geophysik legte.

Zuvor hatte bereits der Meeresbiologe Professor Ulf Riebesell vom IFM-GEOMAR die Vladimir Ivanovich Vernadsky Medaille der EGU für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der marinen Biogeochemie erhalten. Die Auszeichnung ist nach dem russisch-ukrainischen Geologen Vladimir Ivanovitsch Vernadsky benannt, der als Begründer der Biogeochemie gilt.

Ferner wird der Ozeanograph Andreas Oschlies, Professor für Biogeochemische Modellierung am IFM-GEOMAR,

den Georg-Wüst Preis 2011 der Deutschen Gesellschaft für Meeresforschung erhalten. Die im zweijährigen Turnus verliehene Auszeichnung wird von der internationalen Fachzeitschrift „Ocean Dynamics“ des Heidelberger Springer Verlages unterstützt. Sie erinnert an den Ozeanographen Georg Adolf Otto Wüst (1890-1977), der als erster das komplette Strömungssystem des Atlantiks darstellte.

**Krustenrecycling im Erdinneren
– Marine Detektive wurden fündig –**

21.04.2011/Kiel, Potsdam. Was sich tief unter dem Meeresboden abspielt, ist dem Menschen immer noch weitestgehend verborgen. An den Grenzen der auf dem zähflüssigen Erdmantel schwimmenden Erdkrustenplatten wird ständig Material produziert und vernichtet, was mit Vulkanismus und Erdbeben oft erhebliche Naturgefahren nach sich ziehen kann. Wissenschaftler des Deutschen Geoforschungszentrums Potsdam und des Kieler Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) sind durch die Analyse submariner Vulkangesteine einen wichtigen Schritt zum Verständnis der Umwandlungsprozesse im oberen Erdmantel weitergekommen. Die Studie erschien vorab in der Onlineausgabe der internationalen Fachzeitschrift Nature Geoscience.

Die Theorie der Plattentektonik nach Alfred Wegener ist gerade erst 100 Jahre alt, auf geologischer Zeitskala nicht einmal ein Wimpernschlag. Der deutsche Geowissenschaftler postulierte im Jahr 1915 erstmals, dass die obere Erdkruste in Platten aufgeteilt ist, die sich auf dem zähflüssigen Erdmantel bewegen. Dabei verändert sich die Oberfläche unseres Planeten ständig, an mittelozeanischen Rücken entsteht durch Aufsteigen von Magma neuer Meeresboden, während er in den Tiefseegräben wieder in den Erdmantel gedrückt, aufgeschmolzen und recycelt wird. Diese Prozesse führen an den Plattengrenzen oft zu verheerenden Vulkanausbrüchen oder Erdbeben wie zuletzt in Japan.

Wie der Recyclingprozess der Erdplatten, der bereits seit mehreren Milliarden Jahren andauert, genau funktioniert ist weitgehend unbekannt, da keine direkte Messungen im Erdmantel durchgeführt werden können. Dennoch ist es Wissenschaftlern aus Potsdam und Kiel jetzt gelungen, ein weiteres Mosaiksteinchen in diesem Puzzle zu entschlüsseln. Geologen des Deutschen Geoforschungszentrums (GFZ) in Potsdam und des Kieler Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) untersuchten Proben aus dem Südostpazifik, wo es in großer Entfernung von einem Plattenrand sogenannten „Hotspot“-Vulkanismus mit einer großen Zahl von Unterwasservulkanen gibt. Dort steigt heißes Magma aus dem Erdinneren auf, stößt durch die dünne ozeanische Platte und bildet Vulkane. Die Wissenschaftler konnten nun in den Proben solcher Unterwasservulkane chemische Spuren vulkanischen Materials identifizieren, das dieselbe Signatur aufweist wie das, was an aktiven Plattenrändern zu finden ist. „Dadurch können wir nachweisen, dass es einen Zusammenhang zwischen dem an den mittelozeanischen Rücken aufsteigenden Magma und dem an Hotspots vorkommenden Material gibt“, erläutert Prof. Dr. Colin Devey, Co-Autor der Studie vom IFM-GEOMAR. „Die Konvektionsströme im oberen Erdmantel, die das Material bewegen, hängen also offensichtlich zusammen“, so Devey weiter.

Auf die Spur dieser Zusammenhänge sind der Kieler Geologe Prof. Devey und die Geochemikerin Dr. Nicole Stroncik vom GFZ in Potsdam (jetzt Texas A&M, USA) durch aufwändige chemische Analysen gekommen, die in Potsdam und Kiel durchgeführt wurden. Dabei gelang es zum ersten Mal neben chemischen Spuren von Sedimenten und Laven einer ehemaligen Ozeankruste auch das recycelte Tiefengestein Gabbro nachzuweisen, dem eine Schlüsselstellung in der Beweiskette zukommt.

„Die Ergebnisse helfen uns, die Fließrichtungen und -prozesse im Erdmantel besser zu verstehen, die Rückschlüsse auf die Dynamik der Erdplattenbewegungen zulassen“, so Prof. Devey. „Wir führen hier einen langwierigen Indizienbeweis, da wir keinen direkten Einblick in diese Region unseres Planeten bekommen können und die Prozesse sehr langsam ablaufen. Da ist noch Raum für viele Forschergenerationen, weitere Mosaiksteine zu sammeln“, resümiert Devey.

Originalarbeit:

Stroncik, N.A., and C.W. Devey, 2011: Recycled gabbro signature in hotspot magmas unveiled by plume–ridge interactions. Nature Geoscience, DOI: 10.1038/NGEO1121.

Vorschau auf die aktuelle
Aquaristik Fachmagazin -Ausgabe

Aquaristik Fachmagazin

Mit 128 Seiten stärkstes deutsches Magazin für Aquarianer und Terraristen **Aquaristik-Fachmagazin**

Ausgabe Nr. 218 (April/Mai 2011)

NR. 218 April / Mai 2011 · JAHRGANG 43 (2) · 3664 · 5,50 EUR · Schweiz 9,85 sfr · Österreich 5,85 EUR

Aquaristik Fachmagazin



Exotische Sumpfpflanzen
Gauklerbarben
Ancistrus-Spielsachen
In Cenoten auf Yucatan
und vieles mehr auf 128 Seiten

00218
405503

Mit 128 Seiten stärkstes deutsches Magazin für Aquarianer und Terraristen **Aquaristik-Fachmagazin**

Aquaristik Fachmagazin



Rio Xingu in Gefahr!

Wasservampire
Ein Gegenstück von Brasilien
Viermalstherapie der Plekopteren
und vieles mehr auf 128 Seiten

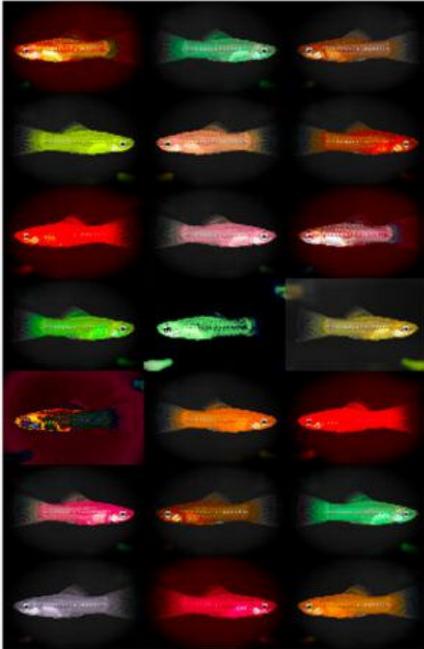
Jetzt im Handel!

Vorschau
Ausgabe Nr. 219
(Juni/Juli 2011)

www.tetra-verlag.de

Vorschau auf die aktuelle
Das Lebendgebärenden Magazin - Ausgabe

Das
Lebendgebärenden
Magazin



Heft 1
Jahrgang 9/2011
ISSN 1867-8513



Aus dem Inhalt:

Priapella olmecae, eine schöne Bescherung
Frühjahrstagung des Arbeitskreises in Fulda
Frühjahrstreffen der DGLZ in Schwelm
Gemeinsames Treffen aller Vereine, Gruppierungen und
Arbeitskreise für Lebendgebärende in Planung
Kennzeichnung und Bewertung von *Xiphophorus* -
Zuchtformen
Rainer Schultz
Fischkeller? Kann doch jeder!
Das Mädchen von Seite 15
Buchvorstellung: *Freshwater Fish Biotopes in Mexico*
Buchvorstellung: Die Guppys
Buchvorstellung: Fischkrankheiten im Aquarium
Eine selten gepflegte Fundortvariante: *Neotoca bilineata*
„Querendaro“
Religiöses Ritual führt zu evolutionären Veränderungen bei *Poecilia mexicana*
Literaturübersicht Goodeiden, *Hubbsina* bis *Neophorus*
Nachruf Günther Schramm
Der Arbeitskreis / Marktplatz

und vieles mehr!

Vorschau auf die aktuelle
aqua-terra austria-Ausgabe



Aus dem Inhalt:

Inhaltsverzeichnis
Ein idealer Pfeilgiftfrosch für Anfänger
Anton Lamboj
Elacatinus oceanops –
Haltung und Zucht der Neonputzgrundel
Wolfgang Vorisek
Bau eines Großterrariums – ein Erfahrungsbericht
Clemens Ortner
Alle meine Teiche – Teil 3
Gert Walter
Kühlschrankinkubator – ein Baubericht
Christian Kovacic
Halterfahrungen mit *Goniurosaurus orientalis* –
Tonaki Krallengecko
Buchbesprechungen
Die Berichte und Termine der Landesverbände und
Vereine finden Sie im Mittelteil ab Seite 15
Titelbild: *Dendrobates tinctorius* Graubeiner,
Foto: Martin Nussgruber

und vieles mehr!

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.



Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!

<http://www.vda-online.de/>

Die Termine des gesamten Jahres unter:
<http://www.aquariummagazin.de/calender.php>
 Termine einfach via Email an: termine@aquariummagazin.de

Termine im Mai 2011

So, 1.5.2011; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse der Kieler Aquaristenvereine e.V. im Restaurant DER LEGIENHOF, Kieler Aquaristenvereine e.V. D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof <http://www.kieler-aquaristenvereine.de/>

So, 1.5.2011; 10:00

Aquarianer-Frühstücken - Ein fröhliches Zusammentreffen in geselliger Runde mit allen Mitgliedern und selbstverständlich auch Interessenten (noch) keine Mitglieder herzlich eingeladen sind. Aquaristen- u. Terraristenvereine Augsburg e.V. D-86157 Augsburg; Augsburger Str. 39; Zum Schwalbenwirt <http://www.aquaristenvereine-augsburg.de>

So, 1.5.2011; 10:30

Fahrradtour Fahrradtour zu den Nachbarvereinen Aquaristenvereine Bruchköbel e.V. D-63486 Bruchköbel- Niederissigheim; Issigheimer Str. 24a; Vereinsheim der Aquaristenvereine Bruchköbel e.V. <http://www.aquaristenvereine-bruchkoebel.de/>

So, 1.5.2011; 09:00 - 12:00

Börse Aquaristenverein Dietenheim-Regglisweiler D-89165 Dietenheim-Regglisweiler; Ziegelhof 1; Vereinsheim <http://www.avdr.de/>

So, 1.5.2011; 10:00

Freiland-AG 11 Uhr und 14 Uhr Führung Karlsruhgarten und Naturpark `CYPERUS` Verein f. Aquaristen- und Terraristenkunde u. Naturschutz Mainz D-55252 Mainz- Kastel; Berstädter Weg 1a; Naturpark Cyperus <http://www.cyperus.de/>

Mo, 2.5.2011; 10:00 - 12:00

Versammlung Aquaristen- u. Terraristenvereine Neunkirchen 1922 e.V. D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10; Naturfreunde-Haus <http://www.aquaristenvereine-neunkirchen.de>

Mo, 2.5.2011; 20:00

Vereinsabend - DVD- oder DIA- Vortrag Wiesbadener Aquaristenverein 'Amazonas' e.V. D-65201 Wiesbaden - Schierstein; Heinrich Zille Straße 46; Ev. Auferstehungsgemeinde <http://www.amazonas-wiesbaden.de.vu>

Di, 3.5.2011; 19:30

Literaturabend "Roßmäbler-Vivarium 1906" Halle (Saale) e. V. D-06108 Halle- (Saale); Anckerstr. 3c; Gaststätte "Palais S" <http://www.aquaristenverein-rossmaessler-halle.de>

Di, 3.5.2011; 20:00

Diskussionsrunde u.a. Wie groß bzw. klein soll ein Anfängerbecken sein? Naturfreunde für Aquaristen- und Terraristenkunde im 20. Bezirk e.V. D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss" <http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

Di, 3.5.2011; 19:00

DVD Film aus der Aquaristik Aquaristenverein Scheinfeld D-91443 Scheinfeld; Südring; Aquaristenraum Druckerei Meyer Kontakt: Reinhold Leistner, Email: reinhold-leistner@t-online.de

Di, 3.5.2011; 20:00 - 22:00

Müritz-Nationalpark Verein für Aquaristen- und Terraristenkunde Pforzheim-Enzkreis e.V. D-75175 Pforzheim; Tiefenbronnerstraße 100; Wildpark Pforzheim, Ewald-Steinle-Haus Kontakt: Uwe Zipperle, Email: aquaristenverein@uwezipperle.de

Do, 5.5.2011; 20:00

Vereinstreffen, Fischfang in Peru. Ein Vortrag von Bernd Schmitt aus Schwarzenbek Aquaristen- und Terraristenvereine Lübeck von 1920 e.V. D-23564 Lübeck; Schäferstr. 15; Wakenitzrestaurant <http://www.aquaristenvereine-hl.de/>

Do, 5.5. - So, 8.5.2011

Fahrt zum VDA-Bundeskongress Kieler Aquaristenvereine e.V. D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof <http://www.kieler-aquaristenvereine.de/>

Do, 5.5. - So, 8.5.2011; 20:00

Fahrt zum VDA-Jubiläumsbundeskongress nach Berlin Aquaristenvereine Dachau/Karlsfeld D-85221 Dachau; Klagenfurter-Platz 1; Gaststätte La Dolce Vita <http://www.aquaristenvereine-dachau.de>

Do, 5.5.2011; 19:30

Insekten Aquaristen- u. Terraristenvereine Emden e.V. D-26725 Emden; Petkumer Str. 322; Haus der Arbeiterwohlfahrt Emden-Süd e.V. <http://www.aquaristenvereine-emden.de>

Do, 5.5. - Mo, 13.6.2011

Fotoausstellung "Faszination Salz" im Meeresmuseum Stralsund Meeresmuseum Stralsund D-18439 Stralsund; Katharinenberg 14 - 20; Meeresmuseum Stralsund <http://www.meeresmuseum.de/>

Fr, 6.5. - So, 8.5.2011

VDA D-13057 Berlin-Tegel; Wilkestr. 1; Tegeler Seeterrassen <http://vda-bezirk-01.de>

Fr, 6.5.2011; 19:30 - 21:30

Aquaristen-Treff: Brasilien - Asiatische Scharnierschildkröten der Gattung Cuora, Jens Beil Verein der Aquaristen- und Terraristenvereine `ACARA` Helmstedt D-38350 Helmstedt; Maschweg 9; Schützenhaus Helmstedt <http://www.acara-helmstedt.de/>

Fr, 6.5.2011; 20:00

"Reisebericht Papua Neuguinea", Vortrag von J. Graf Internationale Gemeinschaft für Labyrinthfische (IGL), Regionalgruppe Kölner Bucht und IG-BSSW Regionalgruppe West D-50226 Frechen;

Zum Kuckental; Kellerraum der Realschule <http://www.kletterfische.de>

Fr, 6.5.2011; 20:00

Monatsversammlung Aquaristik Zierfischfreunde Immenhausen - Holzhausen D-34376 Immenhausen; Kirchweg 10; Gemeindehaus <http://www.zierfischfreunde-immenhausen-holzhausen.de/>

Fr, 6.5.2011; 20:00

Monatsabend Marburger Aquaristen- und Terraristenvereine 1930 D-35039 Marburg; Ortenberg; Tümpelgarten / Vereinsheim am Ortenberg <http://mr-autv.de/>

Fr, 6.5.2011; 20:00

Vereinsabend `Nannostomus` Verein der Aquaristenvereine Bidingen und Umgebung e.V. D-63694 Limeshain- Hainchen; Blumenstr. 2; Vereinsheim Nannostomus Bidingen <http://www.aquaristenvereine-buedingen.de/>

Fr, 6.5.2011; 20:00

Vereinsabend Aquaristenverein Rüdesheim 1969 e.V. D-65385 Rüdesheim am Rhein; Marienthaler Str. 7; Vereinsheim Aquaristenverein Rüdesheim <http://www.aquaristenverein-ruedesheim.de/>

Fr, 6.5.2011; 20:00

Vereinsabend Bernd Schmitt erzählt von seiner letzten Reise nach Venezuela.

Aquarien- u. Terrarienfreunde Lurup

D-22549 Hamburg; Flurstraße 7; Clubheim SV Lurup

<http://aquaafreunde.de>

Sa, 7.5.2011; 14:00

Ägypten - Jenseits von Pyramiden und Rotem Meer - eine Fischfangreise, Andreas Dunz

DKG Regionalgruppe München

D-82275 Emmering; Lauscherwörth 5; Bürgerhaus Emmering

Kontakt: Steffen Fick; Bebo-Wager-Str. 10; 86157 Augsburg;

Tel: 0821-4491196

Sa, 7.5.2011; 10:00 - 16:00

Terraristikbörse Berlin

www.terraristikboerse-berlin.de

D-10717 Berlin; Hohenzollerndamm 202-203; Hohenzollernsaal

<http://www.terraristikboerse-berlin.de>

So, 8.5.2011; 09:00 - 11:00

Aquaristikbörse mit aquaristischem Frühschoppen

SCALARE Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde e.V. Rosenheim

D-83026 Rosenheim; Aisinger Straße 113;

Gaststätte Alter Wirt

<http://www.scalare-rosenheim.de>

So, 8.5.2011; 10:00 - 12:00

Tausch- und Infotreffen

Aquarien- und Terrarienfreunde Lübeck von 1920 e.V.

D-23554 Lübeck; Georg-Kerschensteiner-Str. 27; Emil-Possehl-Schule

<http://www.aquaafreunde-hl.de/>

So, 8.5.2011; 10:00 - 12:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse mit Tombola

ANUBIAS Aquarien e. V.

D-13587 Berlin-Spandau; Havelschanze 3-7;

Seniorenzentrum "Haus Havelblick"

Beckenbestellungen und Info: 030/3257341 o. neon4@tele2.de

So, 8.5.2011; 10:00 - 12:00

Zierfischbörse

Aquarienfreunde Illtal e.V.

D-66557 Illingen-Wustweiler; Lebacher Straße; Seelbachhalle

Christoph Bronder, christoph.bronder@schlau.com

So, 8.5.2011; 10:00 - 13:00

Zierfisch- Pflanzentauschbörse, Kleintiere und 2. Hand

AKL-EAC - Region Berlin

D-12277 Berlin; Zehrendorfer Str. 9;

Flame Diner

<http://www.berlinspinnen.de/>

Di, 10.5.2011; 19:00

Vereinstreffen, Thema folgt

Aquarienfreunde Berlin-Tegel 1912 e.V.

D-13507 Berlin (Tegel); Grußdorfstrasse 1-3;

Gaststätte "Zum Kegel"

<http://www.aqua-tegel.de>

Mi, 11.5.2011; 20:00

Die Aphyosemion camerunense Gruppe, Robert Dunz

Killistammtisch Schwaben

D-86199 Augsburg; Bürgermeister-Aurnhammer-Str. 37;

Gaststätte Eisernes Kreuz

Kontakt: Rudolf Dunz; Ludwig-Ottler-Str. 13a;

86199 Augsburg;

Tel. 0821-96657

Do, 12.5.2011; 19:00

Treffen Gleichgesinnter ohne Vereinsmitgliedschaft in gemütlicher Stammtisch-Runde.

Aquarien-Stammtisch Düsseldorf

D-40476 Düsseldorf; Weissenburgstr. 18 (Ecke Ulmenstraße);

Gaststätte "Derendorfer Fass"

weitere Auskünfte bei ute.schoessler@ubaqua.de

Fr, 13.5.2011; 20:00

Fischfauna der Schmutter

DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.

D-86154 Augsburg; Ulmer Straße 30;

Vereinslokal "Bayrischer Löwe"

<http://www.discus-augsburg.de>

Fr, 13.5.2011; 20:00

Börse, Foto- und Filmvortrag "Teneriffa - Besuch im Loro Park" ein. Es präsentiert Irmgard und Feruccio Capellari

Aquarien- und Terrarienverein `Nymphaea` Esslingen e.V. gegr. 1905

D-73730 Esslingen; Nymphaeaweg 12;

Nymphaea Vereinsgaststätte

<http://www.tierpark-nymphaea.de/>

Fr, 13.5.2011; 20:00

Josef Lochner, Lang, lang ist's her - VDA-Bundeskongress 1991 in Karlsruhe

Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld

D-85221 Dachau; Klagenfurter-Platz1;

Gaststätte La Dolce Vita

<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

Fr, 13.5.2011; 20:00 - 22:00

Vortrag von Berthold Weber und Werner Zucker Das Thema lautet " Das war 1988 - vor 22 Jahren!"

DCG Region 70 Stuttgart

D-71672 Marbach; Stadthalle auf der Schillerhöhe;

Jägers Restaurant

<http://www.dcg-region-stuttgart.de/>

Fr, 13.5.2011; 19.30 - 22:00

Vereinstreffen und betreuung der Aquarienanlage

`NYMPHAEA` Gemeinnütziger Verein für Aquarien- und Terrarienkunde e.V.

D-34121 Kassel; Heinrich Plett Str. 44; Räume der Uni Kassel

<http://www.nymphaea-kassel.de/>

Sa, 14.5.2011; 15:00

Fangreise Venezuela 2010, Oliver Helker

DKG Regionalgruppe West

D-41472 Neuss; Bahnhofstr. 50; Restaurant Brauereiaussschank Frankenheim

Kontakt: Heinz Ott; Waidmannsweg 98; 41239 Mönchengladbach;

Tel. 02166-32767

Sa, 14.5.2011; 14:00

Besuch bei Frank Wehrmann

DKG - Killistammtisch Ost-Sachsen/Dresden

D-01157 Dresden; Ort und Zeit des Treffens bitte beim

Stammtischleiter erfragen

http://www.killi.org/dkg_rg_ost_sachsen_dresden.php

Sa, 14.5.2011; 20:00 - 22:00

BURKINA FASO und BENIN - Viel Interessantes aus diesen Ländern in Westafrika wird uns berichtet. Florian Grabsch

Aquarien- u. Terrarienfreunde Augsburg e.V.

D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17; Bürgerhaus Pfersee

<http://www.aquarienfreunde-augsburg.de>

Sa, 14.5.2011; 15:00 - 19:00

Stammtisch

BerlinSpinnen - Vogel-Spinnen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg

D-12203 Berlin; Gardeschützenweg 139;

Oma Brink's Restaurant

<http://www.berlinspinnen.de/>

So, 15.5.2011; 11:00 - 13:00

Zierfisch - Wasserpflanzenbörse

Aquarien- u. Terrarienfreunde Kornwestheim

D-70806 Kornwestheim ;

Im Moldengraben 48; Vereinsgelände

<http://www.aquarien-freunde.com>

So, 15.5.2011; 10:00 - 11:30

Zierfisch- und Wasserpflanzen-Tauschbörse

Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.

D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"

<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

So, 15.5.2011; 10:00 - 11:30

Zierfisch- und Wasserpflanzen-Tauschbörse

Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.

D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14;

Vereinslokal "Gelbes Schloss"

<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

So, 15.5.2011; 11.00 - 14:00

Treffen im Vereinshaus

Verein für Aquarienkunde und Naturschutz e.V. Mainhausen

D-63533 Mainhausen; Am Gräsigen Weg; Vereinshaus / Vereinsgelände

<http://van-mainhausen.de/>

Di, 17.5.2011; 19:30

Mein Lieblingsfisch - der Makropode u. seine Verwandten, J.Töpfer

(Riesa) und Rocio octofasciatum-ein liebenswertes Rauhbein,

Dr.D.Hohl

"Roßmäbler-Vivarium 1906" Halle (Saale) e. V.

D-06108 Halle- (Saale); Anckerstr. 3c; Gaststätte "Palais S"

<http://www.aquarverein-rossmaessler-halle.de>

Di, 17.5.2011; 20:00

Rückblick auf den 3. Bundesjugendkongress

Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.

D-13409 Berlin; Reginhardtstr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"

<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

Di, 17.5.2011; 20:00

Workshop: Digitale Fotografie und Bildbearbeitung. Dr. Jens Degenhardt

Biolog. Gesellschaft d. Aquarien- u. Terrarienfreunde Bonn gegr. 1956 e.V.

D-53227 Bonn; Elsa-Brändström-Straße 74; Haus Am Rhein
<http://www.aqua-terra-bonn.de>

Do, 19.5.2011; 20:00

Aquarianertreffen

Aquarienfreunde Heide u. Umgebung von 1972

D-25746 Heide; Am Sportplatz 1; MTV-Heim
<http://www.aquarienfreunde.heide.com>

Fr, 20.5.2011; 19:00

Raubsalmler

Aquarien- u. Terrarienverein Rheydt u. Umgebung

D-41236 Mönchengladbach-Rheydt; Nordstr. 133;

Vereinslokal Turnerheim

<http://atv-rheydt.lythandor.de/>

Fr, 20.5.2011; 20:00

DVD- Vortrag Guyana 31/07-08 Guyana

Aquarienfreunde Bruchköbel e.V.

D-63486 Bruchköbel- Niederissigheim; Issigheimer Str. 24a;

Vereinsheim der Aquarienfreunde Bruchköbel e.V.

<http://www.aquarienfreunde-bruchkoebel.de/>

Sa, 21.5.2011; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

Aquarienfreunde Heide u. Umgebung von 1972

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14;

Halle des Kreissportverbände, (hinter Auto Westerweck)

<http://www.aquarienfreunde.heide.com>

Sa, 21.5.2011; 13:00

Turnusmäßiges Treffen, Chromaphyosemion

DKG Regionalgruppe Franken

D-96117 Memmelsdorf-Drosendorf; Scheßlitzer Str. 7; Brauerei Göller

Kontakt: Martin Truckenbrodt; Sonneberger Straße 244;

96528 Seltendorf; Tel. 036766-84790

Sa, 21.5.2011; 14:30

Fischfangreise in Sri Lanka, Joachim Kemmling

DKG Regionalgruppe Rhein-Main

D-65428 Rüsselsheim; Hessenring 61;

Hotel-Restaurant "Roter Hahn"

Kontakt: Harald Divossen; Wilhelm-Leuschner-Platz 5; 65468 Trebur;

Tel. 06147-7547

Sa, 21.5.2011; 10:00 - 14:00

Terraristika - Terraristikbörse - Zubehörverkauf - Vereinstreffen

Verein für Aquarien-, Terrarien- und Naturkunde Bayer Leverkusen e.V.

D-51373 Leverkusen; Hauptstr. 150; Wiesdorfer Bürgerhalle

<http://www.aquaterralev.de>

So, 22.5.2011; 13:00 - 16:00

Aquaristik-Terraristik-Wirbellosenbörse mit Tombola

Die Wirbellosen - Berlin/Brandenburg im VDA

D-12459 Berlin; An der Wuhlheide 197;

FEZ Berlin-Wuhlheide, Raum 101

<http://www.krebse-garnelen.de>

So, 22.5.2011; 10:00 - 18:00

Zierfisch-, Garnelen- und Pflanzentauschbörse

Aquarienverein Wasserfloh Schiffweiler e.V.

D-66578 Schiffweiler; Rathausstr. 11; Rathaus Schiffweiler

<http://www.aquarienvereinwasserfloh.org>

So, 22.5.2011; 11:00

Erlebnisse einer Fangreise

Killistammtisch Westthüringen

D-99817 Eisenach; Georgenstraße 30; aststätte Augustiner Bräu

Kontakt: Bernd Hoffmann; Katharinen Str. 78; 99817 Eisenach;

Tel. 03691-75453

So, 22.5.2011; 10:00 - 13:00

Fisch- und Pflanzenbörse

Aquarien- und Terrarienverein Sagittaria e.V. Heilbronn

D-74074 Heilbronn; Im Hörnlis; Vereinsgelände

Mi, 25.5.2011; 19:30

Stammtisch: Was gibt es neues im VDA?! Stammtisch zu aktuellen

VDA- Themen

Aquarienfreunde Bruchköbel e.V.

D-63486 Bruchköbel- Niederissigheim; Issigheimer Str. 24a;

Vereinsheim der Aquarienfreunde Bruchköbel e.V.

<http://www.aquarienfreunde-bruchkoebel.de/>

Fr, 27.5.2011; 20:00

Vereinsabend mit Vortrag "Wirbellose Tiere im Salzwasser Aquarium"

Oliver Mengedoht

SCALARE Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde e.V. Rosenheim

D-83026 Rosenheim; Aisinger Straße 113; Gaststätte Alter Wirt

<http://www.scalare-rosenheim.de>

Fr, 27.5.2011; 20:00

Tiere der Nordsee - Von den Stachelhäutern bis zu den Fischen

DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.

D-86154 Augsburg; Ulmer Straße 30; Vereinslokal "Bayrischer Löwe"

<http://www.discus-augsburg.de>

Fr, 27.5.2011; 20:00

Monatsversammlung im Aquarianerhaus

Aquarienfreunde des Odenwaldkreises e.V.

D-64720 Michelstadt; Am Festplatz 9 (Bienenmarktgelände);

Aquarianerhaus

<http://www.Aquarienfreunde-Odenwald.de>

Fr, 27.5.2011; 20:00

Zuchtanlagen von Vereinsfreunden - Teil VII

Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld

D-85221 Dachau; Klagenfurter-Platz1; Gaststätte La Dolce Vita

<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

Fr, 27.5.2011; 20:00

Indische Juwelen - Zwergfische vom gesamten indischen Subkontinent -

Frank Schäfer, Mühlthal bei Frankfurt

Aquarienverein "Multicolor Ailingen" e. V.

D-88048 Friedrichshafen-Ailingen; Hauptstraße 57; Gasthof "ADLER"

<http://www.aquarienverein-multicolor.de>

Sa, 28.5.2011; 19:00

Klönabend mit aktuellem Thema, siehe Homepage

AKWB - Regionalgruppe Garnelenfreunde Hamburg

D-22527 Hamburg- Stellingen; Am Sportplatzring 47;

Gaststätte am Sportplatzring

<http://www.wirbellose.de/garnelenfreunde-hamburg/>

Sa, 28.5.2011; 14:00

Die Aphyosemion ogoense Gruppe, Klaus Stehle, Attenkirchen

DKG Regionalgruppe Stuttgart

D-73730 Esslingen; Nymphaeaweg 12; Nymphae Vereinsgaststätte

Kontakt: Karl Heinz Genzel; Marktstr. 10; 73207 Plochingen;

Tel. 07153-23829

Sa, 28.5.2011; 19:00

Ausflug nach Zella-Mehlis und Oberhof

Aquarienverein Scheinfeld

D-91443 Scheinfeld; Südring; Aquarienraum Druckerei Meyer

Kontakt: Reinhold Leistner, Email: reinhold-leistner@t-online.de

So, 29.5.2011; 08:45 - 10:30

Fisch- und Pflanzenbörse

Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld

D-85757 Karlsfeld; Gartenstr.1; Altes Rathaus Karlsfeld

<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

So, 29.5.2011; 14:00 - 17:00

3. Würzburger Fischbörse

Aquarienfreunde Würzburg e.V.

D-97080 Würzburg; Gutenbergstr. 11; Stadtteilzentrum Grombühl

<http://www.aquarienfreunde-wuerzburg.com/>

Mo, 30.5.2011; 11:00

Tag der offenen Tür Schauhaus-Öffnung 11 Uhr und 14 Uhr Führung

Karlgarten und Naturpark

`CYPERUS` Verein f. Aquarien- und Terrarienkunde u.Naturschutz

Mainz

D-55252 Mainz- Kastel; Berstädter Weg 1a; Naturpark Cyperus

<http://www.cyperus.de/>

Bitte denken Sie an die Termine für das laufende Jahr 2011!

**Ihre Termine übersenden Sie bitte an:
termine@aquariummagazin.de**

Da nichts beständiger als die Veränderung ist und das Vorwort vom Anfang am Ende einer Ausgabe nicht mehr stimmt, füge ich die letzten Zeilen in diese Ausgabe zum Schluß.

Alea iacta est, die Entscheidung habe ich getroffen, dass ich das OAM nicht mehr monatlich herausbringen werde. Nehmen Sie persönliche Gründe als Begründung oder lesen einfach die Vorworte der vergangenen Ausgaben (und dieser natürlich auch). Es macht einfach keinen Spaß mehr.

In meiner Studienzeit war es kein Problem (abgesehen von Klausurzeiten), die Zeit für das OAM zu finden. Als berufstätiger mit der Pflicht, eine Familie (nebst schier endlosem Fass „Altlasten“, sprich: erste Ehe und daraus resultierenden Verpflichtungen) zu ernähren ist es einfach nicht möglich, sich mal 5 bis 7 Tage des Monats für ein Magazin zu nehmen und in dieser Zeit kein Geld zu verdienen. Kein Angestellter oder Selbstständiger kann es sich leisten, monatlich eine Woche nicht zur Arbeit zu erscheinen - und genau dies ist mittlerweile der Schnitt, den ich für eine Ausgabe brauchte! Das sind ca. 70 bis 80 Tage OAM-Zeit auf das Jahr gerechnet.

Die ursprünglich gedachten Einnahmen, welche das wiederum hätten decken können, kamen nicht im Ansatz rein, so dass ich meiner Ehefrau erklären muss, warum wir trotz Arbeit auf kein Hartz-4-Niveau kommen und ich noch Unmengen an Portokosten habe, da die Autoren für ihre Artikel entschädigt werden wollen (und auch sollen!). Aus den auf den Messen versprochenen redaktionellen Inhalten wurde (und wird) erfahrungsgemäß nichts. Aus den versprochenen Werbeschaltungen, um die Kosten zu decken oder gar etwas an die Autoren auszuzahlen wird ebenfalls nichts.

Presstexte als redaktionelle Inhalte? Natürlich! Aber bitte bloß nicht für irgendeine Gegenleistung! Auch wenn es nur eine Futterspende ist für die Autoren. Zwar hat die Autorenbox noch einige Artikel, die ich nun versenden werde, gleichzeitig höre ich aber auf, bei der Industrie um Futter oder Artikel zu betteln - im Gegenzug werden die Eigenlobhudeleien nicht mehr als Pressenews gewertet und veröffentlicht. Ich sehe (neben dem Administrator alleine) die User, welche sich auf der OAM-Seite registriert haben und über die neuen Ausgaben informieren. Vertreten sind neben Behörden so ziemlich alle in der Aquaristik relevanten Unternehmen, bzw. deren Mitarbeiter (und die Leser natürlich). Es kann also kaum jemand sagen, von unseren Bitten nichts gewußt zu haben. Eine Ausnahme bildet hier Aquarium Münster aus Telgde, welche stets sowohl telefonisch zur Verfügung stand, als auch ohne Zögern Waren zum Vorstellen oder Produkte für die Leser uns stets zukommen ließ. Da die Idee des OAM den Mitarbeitern sympathisch war, hat man von Anfang an auf das Wachsen des OAM vertraut und gar durchgehend eine Werbeanzeige geschaltet. Meine Messebesuche und die Portokosten aller Päckchen und Pakete wurden somit nahezu alle von Aquarium Münster getragen, für was ich ausdrücklich hiermit danken möchte! (Und Sie hoffentlich auch.) Ein anderer „Werbekunde“ bezahlte hingegen nicht und ich möchte gutes Geld schlechtem nicht hinterher werfen. Soviel zu den guten und schlechten Werbekunden.

Die zweite Konstante waren die wenigen Mitarbeiter in der Redaktion, welche sich permanent für das OAM einsetzten.

Neben der finanziellen Angelegenheit war das besagte Problem der redaktionellen Inhalte das größte. Aufgewärmten kalten Kaffee wollte niemand lesen, gleichwohl Artikel, die seit Jahren im Netz zu lesen sind, manchmal das positivste Feedback hatten. Ich erinnere hier gerne an die Artikelreihen aus den Seiten von Bernd Kaufmann, welcher ebenfalls die Idee des OAM super fand und so redaktionell zum Erfolg beitragen konnte. Wenn wir „Workshop“-Artikel hatten, dann waren es wirklich besondere Leistungen von Aquarianern, welche es zu würdigen gilt (siehe auch diese Ausgabe!). Leider sind dies vereinzelte Arbeiten, die ich leider nicht monatlich präsentieren kann. Es galt also, neue Artikel zu suchen und hier endet die erfolgreiche Geschichte auch schon. Fragt man die Autoren aller Artikel, so war das Feedback immer sehr mager, was natürlich in einem interaktiven Medium „Internet“ frustrierend sein kann.

Die Vereine habe ich anfangs angeschrieben und um kurze Börsenberichte angeschrieben. Die Nachfrage, ob es denn eine Begrenzung von Seiten gäbe, beantwortete ich wahrheitsgemäß, dass sich jeder Verein austoben kann und dies allen drei Seiten dient: Den Lesern, die beim nächsten Termin ggf. auch auf der Börse sind, dem Verein, da neue Mitglieder zu erwarten wären und dem OAM sowieso. Wieviele solche Berichte in den vergangenen Jahren zu lesen waren? Zählen Sie selbst und verstehen, warum ich irgendwann das Nachfragen satt war. Aus „versprochen“ wird dann vermutlich schnell ein „habe mich versprochen“. Ein Blick nach Österreich in die ATA zeigt, wie schön die Vereinsarbeit laufen kann.

Selbst die Nationalbibliothek kostet Zeit, denn der gesetzlichen Ablieferungspflicht entsprechend dem Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek vom 22. Juni 2006 (dokumentiert in Bundesgesetzblatt, BGBl. I S. 1338) und der Pflichtablieferungsverordnung vom 17. Oktober 2008 (Bundesgesetzblatt, BGBl. I S. 2013), muss ich alle Ausgaben dort abliefern. Kostet wieder Zeit, die ich lieber in Familie oder Geldverdienen stecken würde.

Die Aquaristik sollte mir ursprünglich über eine sehr stressvolle und schwere Zeit helfen und zur Entspannung dienen und für einen klaren Kopf sorgen. Gewandelt hat es sich, denn im Moment macht das OAM (und somit „meine Aquaristik“) genau das Gegenteil.

Fazit: Das OAM erscheint fortan nur noch als eine Nummer. Dies wäre die Ausgabe Nr. 68. Die Ausgabe 69 erscheint, wenn genügend Artikel vorliegen und sich die Zeit findet, um die Ausgabe zu setzen. Nun sind wieder die registrierten Leser im Vorteil, denn diese werden über Email bei Neuerscheinungen informiert.

Ich danke für Ihr Verständnis!

Sebastian Karkus

Weil es so schön ist, hier eine Statistik vom OAM:

Die Anzahl der geladenen Dateien im März mit dem jeweiligen Quellenland sortiert nach den besten 30:

	Files	Location
1	110071	Germany
2	114543	United States
3	41145	<u>Unresolved/Unknown</u>
4	46457	Ukraine
5	3912	Austria
6	2958	<u>Switzerland</u>
7	2283	<u>Netherlands</u>
8	1414	Luxembourg
9	1266	Spain
10	1253	<u>Great Britain (UK)</u>
11	692	<u>Russian Federation</u>
12	482	China
13	479	<u>Italy</u>
14	454	<u>Dominican Republic</u>
15	420	Japan
16	408	France
17	245	<u>Denmark</u>
18	381	Hong Kong
19	351	Romania
20	355	<u>Czech Republic</u>
21	369	<u>Australia</u>
22	297	<u>Poland</u>
23	322	Iran
24	279	Kuwait
25	191	Canada
26	238	<u>Belgium</u>
27	186	<u>Sweden</u>
28	128	<u>Bulgaria</u>
29	168	Israel
30	185	<u>Croatia (Hrvatska)</u>

In Anbetracht dieser Tatsache tut es mir leid, dass wir so einen geringen Anteil an Feedback haben, was mich zu diesem Schritt bewegte.